

Kunst ist in Kultur, was Forschung in Wissenschaft ist Kunst Abenteuer - Künstler Seismograph - Kunst Weckreiz - Künstler Plebejer

...Literatur Spiegel. Menschen werden mit Katzenaugen gezüchtet, Energie für Licht sparen zu können. Medien provozieren Angstsznarien, Hysterie wächst. Punktuell. Punkte häufen sich. Wir leben hier, aber - wie leben Menschen in New York? **WETTER** (Piper) ziehen über Erde. In Bibliotheken Schilder: "Atmet! Atmet!" **JENNY OFFILL** notierte Alltagsszenen. Szenen wirken selbst erlebt. Jenny Offill entschied, Szenen nicht zu verbinden, Leerstellen mit drei Punkten zu betonen. Schreibart fördert Innehalten im Lesefluss, Vorstellungskraft, Erinnerungen, Kommentierung. Gefühl von Gespräch. Knall! Einer denkt: Schuss! Anderer: Nuss fiel vom Baum aufs Dach! Sie könnten nachsehen - Melanie Walz übersetzte Text aus Amerikanischem ins Deutsche. Danksagungsliste am Ende des Buches bezeugt, dass Autoren auch in New York auf Almosen angewiesen sind. 'Werden wir einander in der Real.i.tät begegnen?'

...Vulkan explodierte, Insel verwüstet, Maus überlebte. Pressemeldung. Manfred Schlüters Illustrationen bezeugen Welthaltigkeit **DER MUS(B)E DER MÄUSE** in Gedichten von UWE-MICHAEL GUTZSCHHAHN. 'ELIF VERLAG produziert schöne Bücher.' Graus / Maus / raus / aus / Haus / Laus / Schmaus / Strauß / kraus / Applaus / Eipotzderdaus. Maus gilt als Einstiegswort fürs Reimen. **UWE-MICHAEL GUTZSCHHAHN** hatte als Kind Reimen zu lieben begonnen, später nachgeforscht, welche Gedichte in ihm Gedichte angeregt hatten, beschlossen, Gedichte zu erarbeiten, die Kinder anregen, Gedichte zu schreiben. **MÄUSEKINO / ELIF VERLAG** ist ein Buch für alle, die im gemeinsamen Reimen, Neugier auf Möglichkeiten der Sprache in Kindern wecken, in Erwachsenen erhalten wollen. 'Zwang zum Reimen zwingt Fantasie in Freiheit.' Ins Buch integriert ist Daumenkino, das zur Nachahmung mit skurrileren Ideen anregt...

...Wer Ruinen betritt, Wüsten durchstreift, kann Menschen spüren, im Schiff plappert Klabautermann. Hirn, dass Träume produziert, arbeitet auch am Tag. **KULTURMASCHINEN**. Autoren gelten als "Urheber, Schöpfer, Förderer, Veranlasser" künstlicher Welten aus Zeichen, denen Bedeutungen zugeordnet werden, erschaffen gottähnlich Charaktere und Kulissen, lassen lieben, leiden, hoffen, sterben, Tote leben. **PETER H. E. GOGOLIN** beschreibt **ISOLDES LIEBHABER** und andere Wesen am und im Wa'nSinn zwischen Realität, Träumen, Fantasien, endet: "Ich bleibe. Ich singe." Peter Gogolins Texte ähneln Helga Schuberts...

...**KULTURMASCHINEN AUTORENVERLAG**. 'Geschichten wirken wie Geschichten aus anderem Jahrhundert, ich ging in Berlin nur einmal am Tag auf die Straße - Eine Lebensgeschichte am Tag ist genug!' Jäger klagte, er habe Keiler verfehlt, in der Zeitung: Wildschwein verwüstete Kaufhalle, zwischen Informationen dieser Art webt Jutta Schubert wortreich Geschichten über Menschen, die durch ein Ereignis in Selbstbesinnung gestoßen werden. Leser grübelt, an was er gedacht hatte, als er selbst durch Feuer fuhr, weil Hangstraße durch Feuer führte, erinnert sich nur an Anspannung, Starren. **JUTTA SCHUBERT** erklärt in der Einleitung des Buches **RETTUNGEN**, dass

Geschichtenerzähler damit rechnen, dass Leser weg schlafen, 'Das Schöne an Einschlaflektüren ist, dass man sie immer wieder lesen, in andere Träume gleiten kann.' In kurzzeitiger Erinnerung wirken langatmige Geschichten intensiver als kurze, aber sie lassen Lesern kaum Freiräume, sie mit eigenen Erinnerungen und Fantasien zu verweben. Jutta Schuberts Texte ähneln Gogolins...

...**ANNA WIENER** tauchte auf der Suche nach Jobs in **SILIKON VALLEY MACHT UND DECADENCE** / Droemer. Menschen hybridisieren sich, Digitalisierung der Welt vorantreiben, Geld verdienen zu können. Wer Geld hat, hat Mitbestimmungsrecht, wo und wie er wohnt, was und wie er essen kann, wie er arbeitet. Wer sich viel Geld aneignen kann, kann über Lebensmöglichkeiten anderer entscheiden. **GELD MONSTER GELD**. Programmierern "habe sich eine ganze Welt eröffnet, als sie zum ersten Mal eine funktionierende Codezeile geschrieben hatten. Das System gehorchte ihnen", "Zum Kundenservice gehören Schulbekenntnisse, wenn Kunden Fehler gemacht haben", Mitarbeiter gehorchen. Wer nicht An.gestellt.er oder GeldGeber ist, fühlt undurchdringliche Mauer.

Anfang des autobiografisch wirkenden Romans kann Neid um Bekanntschaften mit Individualisten, deren Denksysteme Aufmerksamkeit und Nachdenken anregen können, wecken. Sie wollten Gesellschaft aufbauen, in die jeder individuelle Fähigkeiten im Interesse aller einbringen kann, und wurden im Konkurrenzdruck, den sie "Krieg" nennen, Anhängsel einer Werbe- und Konsumindustrie des Radikalkapitalismus. Roman provozierte Erinnerungen an Radijojo, "wir arbeiteten im Hilfsarbeiterstatus, durften Arbeitszeit selbst bestimmen, es zähle nur Leistung, als ich um Vertrag bat, der Urheberrechte absichert, war ich entlassen. Geschäftsführer testete Unterwürfigkeit, in dem er einforderte, dass sich im Meeting niemand setzen darf, sein Vater hatte als Oberbürgermeister in Jena Demonstrationsrecht außer Kraft gesetzt, nachdem er im Stau stehen geblieben war. In hierarchischen Strukturen (Firmen / Politik) herrscht Neigung zum Machtmissbrauch, "Teile und herrsche!" Opfer sind Menschen. 'Ich will Realität als Netzwerk so verändern helfen, dass niemand psychosomatisch krank werden muss, ich wäre erleichtert, wenn das, was ich Arbeit nenne, finanziert werden würde', denkt Kathe. Elektronische Tanzmusik hämmert Rhythmus an Haut...

...Coronaviren isolieren Menschen, stärken Datenkraken, die von Menschen benutzt werden, sich in **GELD.MACHT.GELD.SPIRALE** eingliedern zu können. **TOBIAS ELSÄSSER** schrieb mit **PLAY** einen bis ins Detail glaubhaften, sprachlich stilsicheren Roman über und für Jugendliche auf der Suche nach eigenen Lebenswegen, der Neugier auf nächste Kapitel bis zum letzten Satz hält, in älter gewordenen Lesern Erinnerungen an Jugend beleben kann. Internet gilt als Plattform und Mitspieler. Diese Art Maschine scheint weniger mächtig als Politiker, aber - jede gegoogelte Webseite fordert Zustimmung zur Datensammlung, jedes Formular ist anders strukturiert, Verweigerung kostet Zeit, Energie. Postaustragen Leistungssport. Postbote ist krank, Knie kaputt. Er stieg Millionen Stufen, sein Himmel war ein Lächeln, kurzes Gespräch, er brachte Bücher. Digitalisierung entlastet Knie, verhindert

Menschlichkeit. Roman zeigt Jugendliche menschlich, 'sie könnten ohne Internet überleben.' Im Internet gibt es Rebellen...

..."Menschen erschaffen Künstliche Intelligenz, die Luft Sauerstoff entziehen wird, Oxidierung ihrer Technik zu verhindern", plapperte Kathe. **ROBERTO SIMONOWSKI** Essay **TODESALGORITHMUS** Das Dilemma der künstlichen Intelligenz / Passagen liest sich spannend wie Krimis, die Leser emotional aufwühlen, bis zur letzten Seite ins Grübeln über Auswege zwingen. 'Wer nicht selbstbestimmt leben kann, lebt wie tot.'...

..."Denklast / und keine geflügelten Worte mehr / nur noch Bemühungen um political corecctnis / während sie uns die Leben verlängern / und die Gehälter kürzen... Hirten spielen Wir hüpfen... Grab / wir gleichen / uns nicht nur als / Wunden... webst dir dein Königreich / in den Apfelkern... ich lukenloses Zimmer... nenn mich Flügelkind... Wechsel mit mir die Töne / vom Mund zu Mund... duftet Zeder / im Innern... Vogeltod... das Ich ist ein gabelnder Ast / in der Seele des andern... für Antonine Artaud / sag wenn eine Seele / am Wahnsinn aufprallt / halt sie dann" Wahnsinn, Politik, zwingt Menschen in Innerlichkeit. **SOPHIE REIYER WO STÄDTE STREITEN** / Moloko print 87 / 2020 schrieb mit der Kraft der Verzweiflung, die menschlich oder tierisch, aber nicht wie Automat leben will. "Eigentlich nicht / So traurig / Bin happy." Maria Tunner lieferte z.T. unscharfe nahezu menschenleere Schwarz-Weiß-Fotos...

...Schreibwerkstatt, Romantisches in Jena, **RON WINKLER** befolgte Rat zum Grenzgang zwischen Bewusstem, Unbewusstem und nahm als Stadtschreiber in Rheinsberg "**alpine Störung**" wahr. Rheinsberger Bogen 51 provoziert im Leser Art Starremomente...

...Lektorin las Text Wort für Wort, wir waren im Arbeitsgespräch, sie nahm fremdes Manuskript vom Stapel, las einige Zeilen, Anfang, Mitte, Ende, tippte Absage, "Hast Du keine Angst, Fehler zu machen?" - "Wie sonst?" Zeitdruck herrscht. KI entscheidet, welche Texte marktgerecht sind. Bereits jetzt wird Markt mit massentauglich-marktgerechter Literatur geflutet. Literaturarchiv Marbach wird mit ihr so zugemüllt, dass kein Platz mehr für individuelle Literatur ist. KI des Kirchbaum-Verlages wählte **ELISABETH RETTELSBACH DIE WUNDERBARE KÄLTE**, es strengt an "Die wunderbare Kälte" / Kirschbuch-Verlag Seite für Seite zu lesen, obwohl Zusammenfassung des im Plapperstil beginnenden Textes nicht uninteressant ist: Menschen ähneln Marionetten, die mit Marionetten Marionettenspieler spielen. 'Hinter der Tür beginnt ein anderes Level', 'Theater Gefängnis' sind im Textfluss Hängebleibespäne, an denen Neugier beginnt. Nach cirka 150 Seiten beginnt Textverdichtung, die Erinnerungen an Pubertät wecken, nach cirka 300 Seiten wächst Gefühl von bedeutender Literatur und hält sich bis zum letzten Satz. Erzähler inszenieren wie Regisseur Realität, fühlen sich wie Schauspieler ein, "...dass ich mich wie ein freier Vogel fühlte, der sich im Wind treiben ließ, aber den Luftstrom nicht verlassen könnte, wenn er wollte..." Menschen mit Borderleinsyndrom zwingen andere infolge ihrer Unberechenbarkeit, die Neugier wecken kann, in selbst schützende Distanz, sie leben mit rasch wechselndem Tunnelblick, leiden an sich selbst oder genießen Freiheit, die andere Zynismus nennen. Roman ist ungewöhnlicher Liebesroman und kann

im Lesenden Erinnerungen ans Ohnmachtsgefühl gegenüber Politikern wecken...

...Freie Zeit Art. FZA. Reisen in Text-Kunstlandschaften. Kooperation statt Konkurrenzkampf. **WIENER WERSTATTPREIS** 2020. Texte sind Ergebnis geistig-emotionaler Abenteuer, sie wurzeln in Realität, Lektüren, Fantasien, Sprachauswahl. Internet kann menschliche Begegnungen nicht ersetzen, es funktioniert als Notlösung, Chatroom ermöglicht Werkstattatmosphären. **Gregor Locher** lieferte Anregung für Textfantasie: Wäre gegenwärtige Situation gefährlicher, wenn Coronaviren Internetviren wären - Black out statt Lock down. **Valeska Alves** Brinkmanns Episodentexte regten im Hirn Bildwelten an. **Alina Pözl**s Text weckte Neugier auf zukünftige Entwicklung ihrer Schreibart...

...**Sex mit Gysi**. Es hieß, es sei Tradition, dass Frauen Trivilliteratur und Krimis schreiben, Männer anspruchsvolle Literatur, Markterwartung müsse bedient werden. Verlagschefs Rowohlt, Suhrkamp, Hanser... demonstrieren Patriarchat im 21. Jahrhundert.

Sarah Waterfeld gelang Balanceakt, Politik-, Sex-, Crime-, Familien-Szenen und Philosophie in sprachlich unkomplizierter Schreibart (ab und zu muss ein Wort recherchiert werden) ohne Happy end so zu fügen, dass alles genau so geschehen sein könnte und - im Eulenspiegelverlag veröffentlichen zu lassen. 'Realität scheint allorts überspannt.' Text hätte Buchpreisnominierung verdient.

...Cyborgs wirken programmiert in Gesellschaft, wer mit ihnen reden will, muss Codierung kennen, codiert sprechen können. **CYBORG-CITY2 / odysseus.maschine** - Gruseffekte. Politiker wirken ähnlich in Gesellschaft, sie codieren sich selbst, ihre Ziele erreichen zu können. Menschen spielten Cyborgs und zwangen Gäste im Theater im Delphie, eine KI mit Daten zu füttern, ob sie wollten oder nicht. Jede Reaktion birgt Information. Die KI fühlte sich bei der Frage, wie eine sozial orientierte Marktwirtschaft bis 2066 realisierbar sein könnte, überfordert.

Rolf Kasteleiner und **Anne-Sylvie König** programmierten Schauspieler: **Anne Diederling, Alessandro Nania, Julia Pohl, Luis Huayna, Marie Golüke, Mirijam Verena Jeremic, Patricia Hektor, Simon Fleischhacker, Tobias Schulze** spielten in Kostümen von **Kathrin Niemann** und Masken von **Coralie Matzner** überzeugend. Das Bühnenbild von **Nicole Timm** war spartanisch, aber funktionierte angesichts der Schauspielerpräsenz.

Menschen sind Teile einer KI. Roboter werden der Erde Sauerstoff entziehen, damit ihre Bestandteile nicht oxidieren, rosten... es ist noch immer billiger, Menschen in Roboterrollen zu zwingen, als Roboter zu bauen.

...**Lisa Schein** reagierte als Presseverantwortliche der Entertainment GmbH unzuverlässig, 'Launigkeit gehört zum Entertainment', spiegelnde Fenster lassen in Himmel Gespiegeltes schweben. '**Flying Pictures**'... Männer gehen zum Friseur und zeigen Frauen ihr Haar. „Arrogant, überheblich, zynisch“ und geschult, wirkte es, als eine Frau, die ihr Haar mit Tüchern verhüllt tragen will,

im Öffentlichen Raum lärmte, schrie, und Alice Schwarzer, die sie am Arm berührte, um ihr gestisch zu zeigen, dass sie mit ihr in Ruhe reden will, mit Strafanzeige bedrohte. **Hatice Akyün** kritisierte nur Alice Schwarzers Reaktion: „Oh, ich dachte, nur ein Mann darf Sie nicht anfassen!“, aber nicht Ursachen der Eskalation. **Hatice Akyün** und **Tagesspiegel** kritisieren nicht, dass Jungen und Männer islamischer Kulturen gegenüber fremden Frauen häufig übergriffig werden, hinter ihrem Rücken Sexgesten zeigen, sie umarmen, im extremen Fall Zunge strecken, um ihr Gesicht zu lecken, - „weil ich Großmutter bin, kein Kopftuch trage? Mein Mann weiß nicht, was er tun könnte, -“ wir sahen Messer, Pistolen, er riskierte sein Leben, als er sein Handy zückte, um zu drohen, dass er Polizei rufen wird, als ein Mann, der am Boden lag, gegen Bauch, Kopf getreten wurde. Jungen beleidigen, bedrohen im Umgang miteinander, Mütter anderer, die Mutter eines Jungen war am Vortag gestorben. **Inken Dworak** unterstellt Rechtsruck in Deutschland, wenn Menschen Umgangsarten dieser Art und ihre Symbole problematisieren? Auch Mädchen und Frauen ohne Kopftuch werden „Schlampe!“ genannt, sobald sie sich nicht in Rollenklischees („Frauen widersprechen Männern nicht!“) fügen. Kulturelle Bildungsarbeit in sozialen Brennpunkten wird in Berlin kaum unterstützt, obwohl Kinder entspannt reagierten, als ihnen gesagt wurde, dass das Geschlechtsteil nur ein Teil von ihnen ist und sie einzigartig sind.

Auch Männer könnten sich in freiheitlich-demokratisch orientierter Grundordnung trauen, sich zu schminken, Röcke zu tragen. Mode-Levels fördern soziale Spannungen mit Hilfe von Uniformität. „Teile und herrsche“, „Geld regiert.“ Im Theaterspiel wird Lust, Rollenzwänge zu durchbrechen, spürbar.

Der Tagesspiegel berichtet seit Jahren auffällig einseitig, sobald es ums Kopftuch als religiöses Symbol für Ungleichwertigkeit von Menschen abhängig vom Geschlechtsorgan geht; er veröffentlichte Beispiele fehlender Gastfreundschaft im Deutschen, ohne Gegenbeispiele zu recherchieren. „Wessen Geld ich krieg´, dessen Lied ich sing“, in der Medienlandschaft fehlt Finanzierungstransparenz. Transparenz könnte Vertrauen in Medien erneuern.

Niemand im Tagesspiegel schreibt gegen Hundebesitzer, die die, die bitten, Hund anzuleinen „Schlampe“ nennen, bedrohen. Aber warum? Plötzlich kommen im Tagesspiegel die zu Wort, die behaupten, es gäbe gar keine anwachsende Scherung zwischen arm und reich, weil sie sonst zerbrochen wäre.

...Wie kann ein Schlagzeugduo Bach und Bartok spielen? Klavier ist Schlagzeug, Hämmerchen treffen Seiten. **Ni Fan** und **Lukas Böhm** benutzen Xylophone, bei denen Anschläge mit Händen, Stöcken oder Geigenbögen erfolgen. Klassik in Spandau präsentierte Doublebeats, aber - Stühle im Konzertraum Zitadelle sind hart, Preise (16 Euro für Geringverdiener) zu hoch. Matthias Lehmann gewährt als Veranstalter Künstlern keine Steuerkarten, das wirkt künstlerfeindlich, Doublebeats änderten daran nichts, er sagt zu Künstlern nicht: „Schön, Sie kennenzulernen.“ Spandau wirkt künstlerfeindlich,

aber - 'Gemeinsam wären wir stärker.'

...Warum klingen Kompositionen Kosmischer Musik sphärisch? Würden wir nicht Geräusche unseres Körpers und die des Flugkörpers hören? Oder - gar nichts? Wohnungen gelten als dritte Haut, Musik dringt infolge von Resonanzen durch Wände, Kleidung, unter Haut. **Q3AMBIENTFEST** nennt sich im Untertitel **Boutique Festival**, Kuratoren, **Sebastian** und **Daniel Selke**, entschieden sich für Musiker, die in Sessions ähnlich wohl temperierte Musik schufen wie sie. Fabrik Potsdam: Oriel Quinett **Clemens Christian Poetzsch** klimberte in Reaktion auf musikalische Erinnerungen, die wie Flash backs in ihn drangen, in uns dringen, auf schwarzem Tasteninstrument, das Flügel genannt wird; im Internet können mehrere seiner Interpretationen gleichzeitig abgespielt werden. **Lavalu** ergänzte tradiertes Fingerspiel mit behauchter Gesangsstimme. **Simon Goff** fügte in Soundflächen Wort-Geräusch-Musik-Fetzen, koppelte sie mit viereckigen Farbspielen in Gelb, Orange, Blau, Rot von Sebastian Kite. **Aidan Baker** realisierte Klangflächen in Grenzgängen zwischen Lärm und Musik, die Flucht-reflexe verhindern, Aufmerksamkeit fesseln können. **Soma** brachte mit ihrem Gesang Bollywood-Lebensgefühl in die Fabrik. **Marc Marcovic & Blumm** erklangen gefühlvoll. Musiker, die sich Second-handband **Snowdrops** nennen, provozierten Grübeln über bearbeitete Musik. **Poppy Ackroyd** Klaviermusik ist wohnzimmertauglich, für Konzerte koppelt sie sie mit elektronisch produzierten Störgeräuschen. **Kinbraes** Flächen provozierten Lust, sich mit und auf ihnen zu bewegen, ihnen zu entfliehen, bis Zuhörer bemerkte, dass youtube Übergänge in Musik anderer Musiker realisiert hatte, auch **Chikiss** erzeugte eine Art Hintergrundmusik. **Pianofield** kombinierte Klavierspiel mit Meeresrauschen, Windgeräuschen und Projektionen treibender Wolken, das hat romantischen Reiz; im Internet folgte ihr Marschmusik. **Sergio Díaz De Rojas** arbeitete ähnlich. **Simeon Walkers** Klaviermusik tropfte und plätscherte. Ich hörte Musik zu Hause mit Hilfe von Tontechnik an, mit dem Wissen dass gleiche Musik in anderer Umgebung nicht dieselbe ist, spannend war die Kombinierbarkeit im gleichzeitigen Abspielen. Am Sonntag fuhren wir in die **Fabrik Potsdam**. Musik wirkt nicht mehr austauschbar, sobald Menschen auf Bühnen sichtbar sind. Bühnenbild zeigte Laboratorium. Nebel waberte im wechselnden Licht.

Grundmodell schien, harmonische Musik mit Störgeräuschen zu koppeln, so dass sich Körper zwischen Aufmerksamkeit, Entspannung hin und her gerissen fühlt. **Jakob Lindhagen & Vargkvint** arbeiteten Song orientierter, das klingende Sägeblatt erzeugte faszinierende Töne, im Quartett mit **Ceeys** entstand Konzertatmosphäre, die kein Internetstream ersetzen könnte. Auch **DIANE BARBÈ** lud trotz Hintern, die sich nach zwei Stunden nach Fletzflächen zu sehnen begannen, Beobachter (Sehen, Hören) zum Verweilen ein.

Das Festival bietet jüngeren Künstlern aus unterschiedlichen Ländern Chancen, Arbeiten zu veröffentlichen, sich mit Hilfe mehrjähriger Einladungen zu profilieren. Verworner-Krause-Kammerorchester fehlte. Kulicks Musik vom Harten Klang des Geldes...

Wohin verschwand Nils Wiebke, dessen kraftvolles Klavierspiel mit tieftönigem Gesang ins Verweilen zwang? Torsten Kulick ließ Kinder, die unterschiedlichsten Herkunftsländern und Kulturen entstammen, in sozialen Brennpunkten leben, vierhändig mit Synthesizer nach Gehör Klavier spielen, andere hielten in der Session Mikrofone vor Mäuler, eins sprach, eins beatboxte.... andere spielten in Unendlichkeits- projektion Schattentheater, es scheint schwer, diese Performance Art an Neureizen zu übertrumpfen. Impressionen siehe Kunstlandschaft Spandau.

...Bis zur Pubertät sammelt Hirn Informationen, während der Pubertät wertet es sie aus, befragt Zusammenhänge in Selbstversuchen und Testreihen, davon steht im Buch nichts - **ChaotenChallenge Wie Eltern das Leben mit Teenies meistern** / Knaur. **Stefan Maiwald** schreibt betont subjektiv genug, dass Leser seine selbstgerechten Machoansichten tolerieren können, Statistiken zum Thema Mord, Totschlag, Selbstmord widerlegen, dass Menschen mit Penis psychisch stabiler sind als Menschen mit Vagina, interessant ist die in Erinnerung gebrachte These, dass Großfamilien, in denen sich Kinder Wunsch-partner zwischen Erwachsenen auswählen können in Pubertätszeiten entspannter und entspannender wirken. 'Warum nennen wir nicht alle Menschen Brüder, Schwestern, Onkel, Tante?'

...**HALLE TANZBÜHNE BERLIN** wirkt familiär. Familie Keimzelle der Gesellschaft. Vater / Komponist / Musiker, Mutter / Tänzerin / Choreographin, Sohn / Medientechniker, Schwester / Kostüm-, Bühnenbildnerin, Freunde / Tänzer, Tänzer / Freunde... Kooperation statt hierarchisch organisierter Konfrontation. Bodenberührung zeigte Wasserspur, bezeugt Schweiß. Im Ensemble Toulas Limnaios wirken Tänzer nie mechanisiert. Wie tanzt sich in Kombinationen von Stöckel-, Ballettschuh, Wanderstiefel? Neugier wird sichtbar.

Es hieß, Tänzerkarrieren enden im Alter von vierzig. **Toula Limnaios**, **Hironori Sugata** verwandelten sich im Tanzen sichtbar in junge Frau, jungen Mann. Hauswände aus dünner Gage erzeugten Haus aus Nebelstreifen. Toula Limnaios sprach griechisch Text in die Tragödie - **schiffet realities. Ein Doppelsolo**. Nein! Tänzer und Musikcollage von **Ralf.R.Ollertz**. 'Trioso. Es provozierte in Zuschauern Abschluss-musik aus Klatschen, Trampeln, Juchzen.

Anne Teresa de Keersmaeker und Musiker wie Steve Reich betonen stärker Robotertauglichkeit von Menschen, Anne Teresa de Keersmaeker nennt es Geo.metrie. Haare, Röcke schwingen. Wenn sich Tänzer umziehen oder in Musikpausen ihr Atmen zu hören ist, wirken sie menschlich. Tänzer bezeugen Kraft, Sportlichkeit, keine Eleganz des Schwachen. Nur die Schönbergchoreografie in der Pariser Oper rührt in alt.tradiierter Manier ans Herz. Frau springt Mann an, Frau fällt Mann in Arme, Mann trägt Frau. Mann und Frau können Solos.

Im **Butoh** Tanz stellt sich Mensch vor, eine Kreatur sei in ihn gekrochen und teste die Funktionsfähigkeit seines Körpers. Das hat Yogaeffekte.

Hofesh Shechter / Israel inszeniert Weichheit in demonstrierter Stärke. Nach außen und zwischen Körperteilen. In der Frage nach **The perfect Human** trugen Tänzer zeitweise Masken, betonten Roboterähnliches. Auch Punks bezeugten Bereitschaft zur Selbstaufgabe innerhalb einer Choreographie. Repertoire an Bewegungsmöglichkeiten ist begrenzt. Politisches wird in Kostüm, Musikauswahl, Bühnenbild sichtbar. Wer zeigt Choreographie innerhalb von Armeen auf einer Bühne? Wie tanzt sich mit einer Leiche?

Im Tanzen erstarren Gesichter. Felix Mathias Odt ließ Gesichter zu scheinbaren Masken erstarren. Gesichtsmuskeln könnten zur Musik tanzen. Weinen klingt ähnlich wie Lachen.

Meg Stuart experimentiert in Grenzgang zwischen Tanz, tradiertem Theater, Performance. Wenn Klamotten und Hintergrund Schwarz sind, scheinen Arme, Füße, Gesichter selbständige Wesen, die einander begegnen. Tanz mit Hell-Dunkel- oder UV-Licht-Effekten wirkt im Film beeindruckender als auf der Bühne, weil Kontraste hoch gezogen werden können. Solotänzer wirken selbstbestimmt.

Ich wehrte mich gegen Diktator Musik und tanzte mit ihr und gegen sie, ich trainierte, in Lücken zu tanzen, die andere mir ließen, wenn ich mit einem Stuhl in der Hand tanzte, ließen sie Platz mit , wir warfen einander Stühle zu, wir übertrieben nichts, ich tanzte in der Zeit des Aufstandes mit rotem Tuch verbundenen Augen, spontan, blind, kraftvoll, wild auf einem Podest, mit Fußspitzen tastend, in der Hoffnung, nicht abzustürzen. Fremdes umarmte mich. Ich tanzte nach Kampfliedern der Bolschewistischen Kurkapelle. Das ist eine politischere Spielart.

Vimeo ist eine Hilfe für die, die Tanzimpressionen suchen. Die Bundesregierung verweigerte dem Vorschlag, dass Aufzeichnungen von staatlich subventionierten Konzert-, Tanz- und Theater-, Opern-Inszenierungen öffentlich gemacht werden müssen, Zustimmung, aber auch dem Vorschlag, dass Rundfunk- und Fernsehanstalten, die von Zwangsgebühren finanziert werden, Leistungen von Frauen recherchieren und ins Gespräch bringen müssen, weil der Markt im Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsbereichbereich, Chancengleichheit verweigert.

IMAGINISTA. Raum für Imagination. Das Haus der Kulturen der Welt zeigte in seinen Räumen Fleißarbeit von Sammlern **Marion von Osten** und **Grant Watson** Thema Bauhaus, keinen Raum für Imagination, Kreativität. Bauhausstradition provozierte Ghettos aus Wohnsilos. Wohnungen gelten als dritte Haut. Wohnungen wurden aus Gründen der Effektivität zu klein konzipiert, Individualität zu fördern. Legenden erzählen, dass sich Betrunkene in Nachbarwohnungen verirrt und es nicht bemerkten, weil Möbel ähnlich verteilt waren, verteilt sein mussten. Gleichartigkeit von Wohnungen drang in Gehirne, förderte Uniformität, Rechtsradikalität. Aber das wird nicht diskutiert.

Bau-Haus-Serien, die den Ärmsten Sonnenlicht, Bad, Heizung ermöglichen sollten, werden heute für 365 000 Euro pro 64-qm-Wohnung in Berlin Europa City zum Kauf angeboten. Das Haus der Kulturen der Welt wurde nicht im

Bauhausstil errichtet. Er gibt zwei Dachüberhänge, die Obdachlosen Schutz bieten könnten.

Marion von Osten und Grant Watson integrierten ein Symposium gegen Rechtsradikalismus, nicht gegen Radikalkapitalismus, der Menschen in Konkurrenzkampf statt Kooperation und in Gewinner- und Siegerrollen zwingt. Radikalkapitalismus polarisiert, radikalisiert, propagiert: „Waffen müssen exportiert werden, Arbeitsplätze zu erhalten“, Waffen fördern Krieg, verursachen Flüchtlinge, Flüchtlinge strömen ins Land und fördern Bau-Haus-Industrie und Billiglöhne. Radikalkapitalismus ist in seiner Profitorientierung Spielart des Rechtsextremismus.

...**KOLIK**. Musiktheaterprojekt von **Jannik Gieger, Leo Hofmann, Benjamin von Bebber** und **Lukas Huber** bezeugte: Weltschmerz-pathos von **Rainald Götz** wirkt ohne Theatralik (Rasierklinge an Stirnhaut), Punk und Opern taugliche Stimme **Sarah Maria Suns** im **Kaleidoskop** aus Streichern, Bläsern (**Azra Ramic, Lucas A. Rössner, Samuel Stoll, Stephen Menotti, Hannah Walter, Ildiko Ludwig, Tilman Kanitz, Paul Wheatley**) so komisch, dass sie Auflachen provozierte, aber im Ensemblespiel Resonanzen, die dankbar stimmten, aus Weltschmerzgefangenschaft ausgebrochen zu sein, Inszenierung wahrnehmen zu können. Szenen drangen nicht unter Haut, aber sie wirkten mehrfach wie Flügel, der sich Betrachtern anlegt, Schwebefühl ermöglicht. Ein Zuschauer träumte sich das Bühnengeschehen komödiantischer, eine ZuhörerIn konzertanter. Das wirkte lebendig.

Indizien bezeugen: wir sind Teile einer Computersimulation, die eine künstliche Intelligenz erschuf, die eine künstliche Intelligenz erschafft, die eine künstliche Intelligenz erschaffen wird. Es gibt bis heute keine anderen Hinweise auf außerirdische Intelligenz als uns selbst.

...Lärm der Laubbläser schwindet, Flugzeuge dröhnen, Vögel zwitschern. März begann. **MaerzMusik**. Haus der Festspiele. In Wein-, Wassergläsern leuchteten gespiegelte Lampen wie Perlen. Frederic Rzewski saß im Konzertraum im Rauschen einer Lüftungsanlage, schlug in Tasten eines schwarzen Flügels, ab und zu ließ er seinen Atem über alles hinweg pfeifen.

Ein kleines Mädchen hatte Kampflieder anhören wollen, erstaunt reagiert, „Die klingen aber fröhlich!“ Großmutter: „Die hatten noch Hoffnung.“ **The People United Will Never Be Defeated**. 36 Varianten eines chilenischen Kampfliedes, „El pueblo unido jamas sera vencido“, wirkte im Klavierspiel ohne menschliche Stimmen besänftigend und war in anderthalbstündigem Spiel ab und zu auch für Laien erkennbar.

Frederic Rzewski hatte vor circa fünfzig Jahren thematisch orientierte Improvisationen in Noten gefügt, sie zwangen ihn und Zuhörer ins Bad von Gefühlen zwischen Entspannung, Müdigkeit, Genervtsein und Aufschrecken, Faszination, die fesselt und mitschwingen lässt. Stürmischer Applaus rührte ans Herz, er hatte im Alter von 3 Jahren Klavier zu spielen begonnen, war über achtzig geworden, er schenkte dem Publikum eine Zugabe. Er wiederholte das Spiel im Kraftwerk.

... **Samuel Dunscomb** **Ernst Surberg** **Caslos Sandoval** inszenierten **Horatiu Radulescu** **CLEPSYDRA** für 16 Spieler mit Sound Icons, die Erinnerung an Fabrikanlagen weckten, Zuhörer fliehen ließ. Klaviere, Flügel standen gekippt, halb entleert, Saiten fremdartig gespannt, sie hätten Performancematerial sein können, Menschen mussten sie nach kompliziert berechneten Vorschriften eines Komponisten bewegen. Gefühl von zwischenmenschlicher Tragödie. Im Saal blieben die, die solcher Art Geräuschmusik im Alltag aufspüren. Torsten Kulick gehörte dazu. Eine Frau glaubte, dass es wie Meditation auf Menschen wirken kann, sich in Gefangenschaft dieser Art zu begeben. Tonereignisse wurden in einem zentralen Lautsprecher gebündelt, vielleicht wären Klangerlebnisse vielschichtiger gewesen, wenn un-plugged gespielt worden wäre.

DAAD kooperiert mit **Edition RZ**, Rober Zank dokumentiert und verkauft Klangereignisse als CD oder Schallplatte, er erzählt, dass Einnahmen zum Überleben nicht reichen, so dass er zusätzlich historische Postkarten zum Kauf anbieten muss.

Frage im Kopf: Männer dominierten in der Kunstszene Frauen. Wie viele Ideen, Kompositionen von Menschen mit Vagina wurden Menschen mit Penis für Veröffentlichungen zugeschoben, weil sie sonst keine Chance gehabt hätten? **Jennifer Walshe** bestimmte in **TIME TIME TIME** Inhalte, sie und **Áine O´ Dwyer** bezeugten mit Gesang, Harfe und Elektronik in Kooperation mit **Timothy Morton**, **M.C. Schmidt**, **Streifenjunko**, **Úna Monaghan**, **Lee Petterson**, **Espen Reinartsen**, **Inga Aas**, **Vilde Alnaes** Bühnenpräsenz, es gelang ihnen nicht, das Gesamtkunstwerk in Gedächtnisse einzuspeichern. Wenn Performancer starr standen, Licht kreiste, schien Licht das Lebendige.

Bilder können Bilder im Hirn auslöschen. Zeit ist relativ. Im Foyer wurden Fossilien verschenkt. Bühnenbild: Büroatmosphäre im Vordergrund, im Hintergrund Rednerpult, auf großflächiger Power-Point-Präsentations-Leinwand flimmerte ein Sammelsurium von Videos. Beschränkung auf Schwarz-Weiß-Arbeiten, die bezeugen, dass mechanisches Arbeiten wie Teile eines gigantischen Uhrwerks wirkt, und Weltallsimulationen hätten der Inzenierung gut getan. Auf einem Podest saß in Buddahaltung ein Mann. Als Beifall begann, stiegen Gäste als Performancer ein und stießen Urwaldlaute aus. Umgang Sprache Englisch. Auch in der Performance, **useless land** die nach Mitternacht begann.

Zuschauer lagerten auf der Bühne. Raum erinnerte mit Matratzen, Notbetten an Lazarett. Lüftungsanlage rauschte. Ab und zu leuchteten Gesichter der Gäste im Schein ihrer Mobiltelefone auf. Im Text, den Catalina Insignares und Caroline Mendonca mit leisen Stimmen vorlasen, tauchte wiederholt Wort Capitalism auf. Es provozierte Ohnmachtsgefühl, Fluchtreflex. Auf dem Weg zum Parkplatz hingen Lampen ausgeschaltet. Dunkelheit ließ an unmarkierter Wegkante stürzen. Schranke schluckte Parkticket und öffnete sich nicht.

Querklang e.V. fördert *Imponieren durch Komponieren* im schulischen Alltag, aber - nur in wenigen Schulen. Quer-, Schräg-, Senkrechtklänge entstanden

auch in der **Mobilen Kunstlandschaft Spandau** - Kinder erzeugen in sogenannten Brennpunkten Musik, die in Schnittfassung in Konzerträumen funktionieren könnte. Kinder verlieren Angst, wenn sie sich zu zweit oder zu dritt an Synthesizer setzen, ans Mikrofon stellen. Wer kein Geld für Musiklehrer hat, muss Improvisieren, Spiel nach Gehör, lernen. Ab und zu klingt in Mitschnitten die Europahymne an, ein Junge mit dunkler Haut sprach „Einigkeit und Recht und Freiheit. Vaterland. Brüderlich“ ins Mikrofon, „High!“ fügte ein anderer an.

Karin Schlimp reist, auf ihrem **Pianomobile** (Schwarzer Flügel auf Anhänger eines sechspedaligen Fahrrades) Tasten schlagend durch Geräuschwelten von Landschaften und Orten. Sie arbeitet mit Künstlern wie **Klaus Hollinetz**, **Manuela Kloibmüller**, **Mohamed Khodadadi**, **Gero König**, **Norbert Zehm**, **Barbara Sepp**, **Roland Schrettl**, **Jaap Blonk**, **Kunstwerk Krastal**, **Margarete Wenzel** in Österreich wie Ines Eck, Torsten Kulick u.a. in Berlin im beständigen Experiment. Ähneln Partituren Landkarten? Wie verändert sich Musik, wenn Partituren vor Musizierenden kreisen? Wie unterscheiden sich reflektierte und gespiegelte Musik? Wie könnte Musik, die unter Haut geht, klingen? Wie klingt Musik unter der Haut? Provozieren Klavierpyramiden ungewohnte Klangereignisse? Welchen Einfluss haben Regen, Schnee, Eis, froststarre Finger, wuchernde Pflanzen aufs Klavierspiel? Wie klingt Kirchenmusik auf preparierten Instrumenten? Wie reagieren Menschen, wenn Musikinstrumente in Öffentlichen Raum gestellt werden? Webseiten können Konzert-Impressionen transportieren.

Berlin scheint zu groß, als dass sich Künstler mehrfach begegnen, um zusammen zu arbeiten. Raum und Geldmangel herrscht.

Beinahe wäre Ines Eck und Berno Odo Polzer im Festspielhaus, ohne einander zu kennen, ins improvisierte Gespräch gekommen, Zeitplan dirigiert Menschen. **THINKING TOGETHER**. Zeit Erklärungsmodell. Erklärungsmodell Zeit. Passivität Aktivität. Aktivität Passivität? Gibt es ´symmetrische Verteilung von Handlungsfähigkeiten´? Warum denken wir nicht mit dem Ziel, Zeitgeschehnisse nicht nur zu reflektieren, über Radikal-Kapitalismus nach, der wie Feudalistischer Sozialismus menschlichen Werte für Propaganda, Kunst als Fassade benutzt - ?

...Bezirkszentralbibliothek Spandau: „Die Lebendige Bibliothek verleiht ´Lebendige´ Bücher – Menschen, die alle in einer Form von Vorurteilen betroffen und daher oft sozialer Ausgrenzung und Diskriminierungen ausgesetzt sind. Diese Lebendigen Bücher stellen sich für persönliche Gespräche zur Verfügung, in denen die Besucher und Besucherinnen ihnen alle Fragen stellen können, die sie über das Leben der anderen schon immer wissen wollten: Wie sieht das Leben eines Obdachlosen aus? Was erlebt man, wenn man in Berlin ein Kopftuch trägt? Wie ist es eigentlich, wenn man fast nichts sieht? Wie lebt man mit HIV? Als Analphabet? Im Rollstuhl und mit Depressionen? Und wie ist es eigentlich, transsexuell zu sein?

Lebendige Bibliotheken funktionieren im Grunde wie gewöhnliche Bibliotheken: Man besucht sie, um sich für eine gewisse Zeit ein Buch

auszuleihen, sich mit diesem zu beschäftigen, es schließlich wieder zurückzugeben und sich vielleicht bei dieser Gelegenheit gleich das nächste Buch auszuleihen. Es gibt eine Benutzungsordnung, die das Verfahren regelt und alle Interessierten, die diese anerkennen, können 20 Minuten lang persönliche Gespräche mit den Lebendigen Büchern führen.

Organisiert und durchgeführt wird die Veranstaltung vom gemein-nützigen Verein Lebendige Bibliothek e.V.“ Menschen werden benutzt wie Gegenstände. Ohne Kommentar.

...Spandau demonstrierte auch unter Regie von Dr. Ralf F. Hartmann Künstlerfeindlichkeit. Künstler, die überregional respektiert arbeiten, bereit wurden, Kulturelle Bildungsarbeit mit Kindern aus bildungsfernen, Immigrations- und Flüchtlingsfamilien in sozialen Brennpunkten Spandaus zu leisten, erhielten vom Kulturstadtrat Spandau erneut 0 Cents zugesprochen, unabhängig davon, was sie leisteten, leisten könnten. Fabian Albert, Amtsleiter für Weiterbildung und Kultur, konnte seit Jahren nichts grundlegend verändern, obwohl Finanzierung von Ehrenämtern und Übungsleiterpauschalen von a 200 Euro / Monat Minimalhilfen wären.

Löhne von Angestellten im Öffentlichen Dienst wurden auf Kosten von Steuerzahlern erhöht - Angestellte im Öffentlichen Dienst erarbeiten aber keine Problemlösungen. Es zerstört Vertrauen in rot-rot-grüne Politik. Flüchtlingskinder hätten im Workshop das erste Mal gesprochen. Als jedem Kind eine Krone aufgesetzt war, sagten neun von zehn, dass sie als Herrscher Geld an Arme verteilen wollen – nur ein Kind wollte ganz viel Schokolade. Kinder reagieren in Workshops neugierig, leistungswillig. Aber warum zwingt das herrschende System Leistungsträger der Gesellschaft zur Resignation?...

...“wir liebten den Schlosspark und die Heilandskirche in Sacrow so, dass wir ins Schloss gezogen wären, um in ihm zu leben und zu arbeiten, aber als wir vor wenigen Wochen an einem Sonntag dort waren, liefen auf allen Wegen unangeleinte Hunde, ein Ehepaar machte sich ein Gaudi daraus, uns von ihrem Hund immer wieder anspringen zu lassen, er sei doch nur ein Baby, ich könnte den Dreck vom Mantel abklopfen,... der Mann filmte uns und sagte mehrfach, wir sollten AdD wählen... das wirkte auf uns wie ein Stück Horrorfilm.“

...Dr. Joachim Blüher liebt Design, er habe in seiner Amtszeit jährlich hunderte Handwerker in die Villa Massimo geholt. Design zeigt Oberflächen. Im Umgang mit Menschen neigte er zu choleraischer Reaktion, für Grundabsicherungen aller Künstler (Menschen) als Verhandlungsbasis über Arbeitsziele und Arbeitsbedingungen und Voraussetzung für eine freiheitlich-demokratische Grundordnung hatte er kein Verständnis, er lebte als Leiter der Villa Massimo, in die Künstler jährlich wie Ausstellungsstücke eingewählt werden, siebzehn Jahre lang fair dotiert finanziert und organisierte sich seinen Abgang als Vorredner des Bundestagspräsidenten Wolfgang Schäuble in der Kulisse des Gropiusbaus mit schlechter Akustik.

Die Veranstaltung begann verzögert. Niemand setzte sich an den Flügel, um mit Hilfe von Improvisationen Bahnhofsatmosphären zu zerstören. Das

Faszinierendste der Kunstlerausstellung waren Spiegeleffekte – Villabild der Leinwand schien in Bruchstücken an der Decke, im Himmel zu schweben.

...Das schriftliche Wort ist interpretierbar, das mündliche wird in 'Stille Post'-Prozessen oft bis zur Unkenntlichkeit deformiert. Kriminaldelikt Drogenschmuggler, -delikt Bücherschmuggler. Bücher Drogen, sie können anregend oder beruhigend wirken.

Heimliche Leser in der DDR / Chr.Links-Verlag ist ein Buch, das Erinnerungen weckt ans Durchstöbern von Bücherschränken im Arbeitszimmer des Vaters. „Hans Klähn, Chef des Insel-Verlages, hatte mir als Kind Bücher zugeteilt: Märchen, Abenteuerbücher, Weltliteratur. Buchhändler missbrauchten in der DDR Situationen, dass literarisch anspruchsvolle Texte Mangelware waren, einer graulte mir den Nacken, bevor er Bücher, Bückware, in den Korb legte. Meine Mutter ließ in Klassenräume Schränke zum Austausch von Büchern stellen, verschenkte Bücher an Lehrer, ich an Mitschüler, sie schickte Buchgeschenke in den Westen, bezahlte Quartier auf Hiddensee u.a. mit Bildbänden. Ich las Rudolf Leonhards *Die Revolution entlässt ihre Kinder*, eignete mir Platonovs *Baugrube* an, wir schrieben Gedichte von Rainer Kunze, Songtexte von Wolf Biermann ab und gaben sie weiter, ich zweckte ein abgewandeltes Gedicht an die Tür, 'treten sie ein - hier dürfen sie reden.'

In der Literaturwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena standen selbst Bücher von Heinrich Böll im *Giftschrank*, ich konnte durchsetzen, dass Studenten in der Zeit der Vorlesungen, Seminare und Prüfungen zum Thema ungehinderten Zugang zu allen gesperrten Büchern, Zeitschriften der Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Schweiz der Universitätsbibliothek Jena hatten, ich las in dieser Zeit u.a. über den Kronstädter Aufstand, erarbeitete aus dem Material ein Drama, dass ich im Frühjahr 1989 in der Volksbühne vorlas.

Es gab in der DDR in den siebziger Jahren eine im Buch unerwähnte Veröffentlichung von Texten: Wandzeitungen, Speaker Corner. Im Fotolabor der Schule stand ein Printer, so dass wir nicht nur Unterrichtsmaterial, sondern auch Flugblätter mit Gedichten drucken konnten. In Jena hatten Studenten der Literaturwissenschaft eine Wandzeitung eingerichtet, an die sie Kurzprosatexte gezwackt hatten, als ich noch Zahnmedizin studierte, Roland Links, Leiter des Insel-Verlages, stand hinter mir, als ich die Rezension las und sagte: 'Sie werden ernst genommen! Schreiben Sie Kindheitsmuster Ihrer Generation.'

Andererseits reichte es, Liedermacher wie Gerhard Schöne oder Autoren wie Franz Fühmann in Lesereihen des Studentenklubs Rosenkeller eingeladen zu haben, um in der Literaturwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena mit Kriminalisierung, Exmatrikulation bedroht zu leben. Mauer fiel. An der Friedrich-Schiller-Universität änderte sich für Opfer des DDR-Regimes nichts grundlegend – Professoren wanderten aus dem Westen ein, sprachen einander Buschzulage zu, verweigerten Aufarbeitungs- und Arbeitsgespräche über tatsächliche berufliche Rehabilitation.

Während der Buchmesse in Leipzig hatte ich als Jugendliche so viele Bücher überflogen, dass mir schwindelig geworden war, ich auf dem Klo zum Boden rutschte, kotzen musste. War mir ein Glas Wasser mit k.o.Tropfen gereicht worden? Als ich 1991 als Autorin Teil der Buchmesse wurde, standen *Steppenwolfidyllen* nur als Buchattrappe im Regal, als sie gedruckt waren, verschickte das Bertelsmannlager Karten, der Titel sei nicht lieferbar, 'total ausverkauft', am Ende erhielt ich mehr als 3000 Bücher als Honorarersatz zugesprochen und spendete sie einem Pfarrer, der sie für 'Brot für die Welt' verkaufen wollte. 2013 kosteten sie im Weltdurchschnitt 50 Euro, in Argentinien wurden sie für 179 Euro angeboten.“

Der Band *Heimliche Leser* in der DDR, der von Siegfried Lokatis und Ingrid Sonntag herausgegeben wurde, im Christoph Links Verlag erschien, liest sich wie ein experimenteller Abenteuerroman, er ist ein Zeitdokument und beweist, dass auch in der DDR-Intelligenz Machokultur herrschte - es werden fast nur Autoren mit Männernamen erwähnt. Niemand hinterfragte das? Siegfried Lokatis schrieb: Forschung und Lehre sind frei! Aber - Sexismus ist Spielart des Rassismus.

100 Jahre Kiepenheuer-Verlage / Christoph-Links-Verlag, eine Textsammlung herausgeben von Siegfried Lokatis und Ingrid Sonntag, die viele der Interviews führte, liest sich für den spannend, der als Kind Räume des Insel-, Reclams-Verlages durchstreift hatte, Druckereimaschinen sah, den Verlagsleiter Onkel Hans nannte und weiß, dass Roland Links Sina und Hubert Witt um Rat gefragt hatte, bevor er den Leitungsposten im Insel-Verlag annahm, dass Lektoren kurz später beklagten, dass ihn die Chef- und Mittlerfunktion zwischen Staat und Verlag menschlich veränderte. Vermutlich war Hans Klähn der unkompliziertere Chef gewesen, weil er Vertrauen in Mitarbeiter demonstriert hatte – er wirkte in seiner 1-Zimmer-Wohnung, in der sich bis auf einen Durchgang und eine kleine Essstelle am Tisch Bücher stapelten, glücklich, wenn er Sätze aus seiner Kindheitslektüre deklamierte: Jo ritt in die Prärie. Ich füllte für ihn jede Woche cirka fünfzig Lottoscheine aus. Wenn er einen Dreier gewann, gab er mir das Geld. Ich hatte alle Bücher, die er besaß, erben sollen, aber davon wussten die familiären Erben vermutlich nichts. Aber -

wie soll ich mit Tausenden Büchern von Wohnung zu Wohnung ziehen? Ich verschenkte alle Bücher. Es tat weh, aber sie wurden gelesen.

Lektoren des Insel-Verlages sollten Literarische Nachtsendungen in ARD, ZDF gesehen haben, trotzdem morgens ab 7 Uhr im Verlag am Schreibtisch sitzen. Mitarbeiter mussten im Winter ihre Zimmer selbst heizen, sie kochten abwechselnd Mittagessen für alle. Im Keller züchtete der Hausmeister heimlich Schweine.

Es ist ein traurig stimmendes Buch. Menschen, die in Verlagen viel gearbeitet hatten, werden in zwei oder vier Sätzen erwähnt. Frauen wurde neben ihrer Berufstätigkeit Haushalts- und Erziehungsarbeit zugeteilt. Sina Witt klagte über Verlagskämpfe um das Nachwort von Christa Wolf zu Karoline Günderodes *Der Schatten eines Traums*, sie ging 1980 das erste Mal in den

Freitod. Bis 1984 hatte sich nichts grundlegend verändert.

Ich wollte eine Doktorarbeit über Tippfehler schreiben, These: Tippfehler erzählen Unbewusstes.

Tippfehler in Druckfahnen wie „Was uns heute noch trennt, wird uns morgen zusammenschießen“ statt „Was uns heute noch trennt, wird uns morgen zusammenschließen“, „neutsche“ statt „deutsche“ Literatur konnten im Endlektorat Panikgefühle auslösen. Wenn sich jemand um Stunden verspätete, keimte Angst, er könnte verhaftet worden sein. Lektoren erzählten von vorbereiteten Lagern, schwarzen Listen, obwohl - laut Dokumenten des Insel-Verlags in Lehrgängen in Schildow 1978 das „ND zum außenpolit. Organ“ und zur „außenpolit. Taktik“ und die Notwendigkeit der Annäherung der Wirtschaftssystems an den Kapitalismus erklärt worden war.

‘Wer nicht für uns ist, ist gegen uns und muss mit Konsequenzen rechnen’, 1987 erhielt ich als ‘Staatsfeind’ die Pauschalerlaubnis, alle verfügbaren Bücher (auch aus *Giftschrank*) über Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit ausleihen und zu Hause lesen zu dürfen, weil auch der Dozent gehört hatte, dass 1990 Wirtschaft zusammenbrechen wird, die DDR eine Konföderation eingegangen sein muss. Ich bekam eine lichtere Wohnung zugeteilt, aber auch ein verwanztes Telefon.“ Wann begann Wende?

...Nach dem Mauerfall waren die **Stadtwerke Jena** an Kontakten zu Künstlern interessiert, realisierten großflächige Ausstellungen, Bildankäufe, das Walter-Dexel-Stipendium. **Kunst provoziert Energiefluss.**

...Menschen verloren infolge der Hartz4Gesetze, die Niedriglohn / Radikalkapitalismus mit totalitären Mitteln förderten, wie in der DDR Mitspracherechte über Arbeitsziele und Arbeitsbedingungen und Qualifikation. Sie verweigerten Bürgern, gesetzlich verankert, eine fachspezifische, fachkompetente Arbeitsberatung, es wirkte auf Bürger über psychosomatische Prozesse wie eine schwere Körperverletzung. Aber wie könnten Opfer der Hartz4Gesetze entschädigt werden?

...Wer Augen schloss, konnte sich im Haus am Mierendorffplatz wie in einem Bahnhof während einer Zeitreise fühlen. Olaf Maske und die Spontanitäter bezeugten, dass selbst geschriebene Beatmusik ohne Verrenkung durch Vermarktungsdruck noch immer verführerisch wirkt, süchtig stimmen kann, einige Zuhörer sangen mit. Musik klang im spontanen Zusammenspiel momentweise verrauscht. Stuhlreihen bewirkten, dass der, der Tanzlust kriegte, Pobacken trainieren musste. Aber - alle im Raum wirkten nach dem Konzert fröhlicher als vor dem Konzert.

* Unseen Westeros. Drehbüchern von Games of Thrones fehlt Poesie, Aufschrei eines Fuchses, wenn Männerkopf mit Schwert vom Hals gehackt wird, oder der Aufflug eines Vogels, nachdem ein Kind Burgwand hinab gestürzt wurde, Geschichten der Serie wirken einfach gestrickt. Es erzeugte

weltweit 200 Millionen Fans.

Lost places. Im ehemaligen Umspannwerk Reinickendorf stellten Künstler Gemälde von Fantasielandschaften, die filmisch nicht umgesetzt wurden vor. 40 Künstler beteiligten sich mit eigenwilligem Malstil: Sven Sauer, Chris Sanchez, Falk Boje, Christin Johnson, Max Rieß, René Borst, Tobias Mannewitz, Claudio Pilia, Floris Didden, Manuel Grad, Nick Ainsworth, Simon Robert, Alexander Mink, Daniel Alekow, Henrik Zähringer, Marco Iozzi, Pablo Dominguez Aguilar, Thomas Galad, Benjamin Höllriegl, Dziga Kaiser, Jan Adamczyk, Marco Wilz, Philipp Scherer, Tom Hiebler, Ulrich Zeidler, René Eigner, Matt Conway, Kirill Barybin, Martin Höhnle, Fabian Schempp, Benjamin Nowak, Jimmy P. Duda. Namen bezeugen Männernetzwerke mit nur einer Frau, aber Internationalität. Portraitfotos zeigen individuelle Gesichter. Rundgänge wirkten untermalt von dramatischer Musik abenteuerlich. Bilder wurden in ein Buch gebündelt.

Die Ausstellung wurde von Spenden finanziert, es provozierte Privatatmosphären, in der jedem Gast Sekt gereicht wurde, sich alle im Gedränge behutsam bewegten. Neugier provozierte Gespräche zwischen Fremden. Als ich eine Tür, die zu einer Außentreppe führte, öffnete, fuhr mit grünem Licht ein Roboter einem blauen Licht am Boden nach.

Wer weiß, wie kunstfeindlich Berlin geworden ist, reagiert mit Respekt auf die Managementarbeit von Sven und Clara Sauer, Andreas Schanzenbach, Chris Ludwig und Daniel Smouni (der sich auch in der Kunstlandschaft Spandau umsehen will), die dieses Event ermöglichte.

* "2006 wurde er Professor am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig. Er forscht insbesondere zur Verlags- und Buchhandelsgeschichte. Lokatis engagiert sich für die Zukunft der Buchwissenschaft als Forschungsdisziplin", Wikipedia. Siegfried Lokatis interessierte nicht, dass u.a. im Insel-Verlag Leipzig 1978 ein vom Ministerium angeordneter Paradigmenwechsel Richtung Kapitalismus erfolgte und dass der Buchmarkt in beiden Wirtschaftssystemen Autoren mit weiblichem Geschlechtsorgan weitgehend ausgrenzte, Siegfried Lokatis spricht Menschen auch gegen ihren Willen im Frau-Herr-Klischee an und begründete alles mit der „Freiheit von Forschung und Lehre.“ Wer gegen Sexismus ist, müsste gegen Freiheit von Forschung und Lehre argumentieren - ?

* Von Marx blieb im Gedächtnis, dass „freie Entwicklung eines jeden Bedingung für Freiheit aller ist“, von Rosa Luxemburg, dass „Freiheit Freiheit Andersdenkender“ einschließt, kommunikative Produktivität zu ermöglichen. In Deutschland werden Meinungsblöcke inszeniert, Bürger in Blöcken verortet, ob sie wollen oder nicht, um von Problemen eines sich entwickelnden Radikalkapitalismus abzulenken. Die Linke ehrte Rosa Luxemburg mit Festschrift und Artikeln, die von Fachbegriffen Fremdwörtern durchsetzt sind, sie verwies auf einen Blog zum Thema Brexit, der nur in Englisch geschrieben war. Wen wollen die Linken erreichen? Keine Antwort.

*Das Netzwerk Junge Ohren e.V. verschickte Kalender und behauptete im Anschreiben von Lydia Grün, dass es bei „Projektentwicklungen, Finden und Aufstellen von Finanzierungen...“ zur Verfügung steht, wer anrief, um Hilfe bat, hörte, dass der Verein für Verbesserungen der Arbeitsbedingungen im Arbeitsbereich Kultureller Bildung nicht zuständig sei; der Verein will sich für Diversität einsetzen und benutzt das sexistisch diskriminierende Frau-Herr-Klischee in Anreden.

* Die Akademie der Künste Berlin behandelt Künstler wie der Staat Bürger, beide vermitteln kein Gefühl von Partnerschaft. Safia Azzouni sprach als Mitarbeiterin der Akademie der Künste Sektion Musik Künstler im Frau-Herr-Klischee an, sie wollte den Vorschlag, die Akademie der Künste für Künstlerische und Kulturelle Bildungsarbeit mit Kindern in sozialen Brennpunkten zu öffnen, „in nächster Zeit nicht berücksichtigen.“

•

* „Gab es Beklemmendes in der Inszenierung?“ - „Nein.“ - „Doch!“ David Brandstätter, Malvin Gerbes und Performancer hatten sich in FEEDING BACK über Auswirkungen der Digitalisierung verständigt, ihre Erfahrungen in bewegte und bewegliche Bilder übersetzt. Zuschauer versuchten im Tanztheater der Fabrik Potsdam Rückübersetzung: Darsteller vereinzelt, stumm, Texte drangen englisch aus unplucked-Lautsprechern, die vor Mäuler gehalten werden können. Sex als menschliches Bindemittel funktionierte nicht. Menschen schreien auf, nehmen einander wahr, reagieren, Schreie werden musikalischer. Sie beginnen miteinander zu sprechen, einander zu unterrichten, zeigen schamhaft Neugier auf Sexuelles, bewegen sich aufeinander zu, scheinen nie eins miteinander zu werden, nur bizarre, bewegliche, sich bewegende Skulpturen. Wind aus Gebläsen öffnet Hintergrundvorhang, kreisende Bewegung eines Fallschirms erzeugt Wind. Fallschirme wirken wie ein Iglu, das vor Unwetter schützen kann, wenn Stoff auf Boden liegt, Luft nur langsam entweicht. Beifall. Pause. Eine Zuschauerin, die selbst als Performerin arbeitet, entrüstete sich: Das war eine Frechheit, da war nichts ausgearbeitet.

Eine Katze eroberte mit drohend erhobenem Schwanz die Bühne. Niemand hatte fern gesteuerte Spielzeugmäuse, die Katze in eine Choreographie zwingen zu können. Kurz später begann ein moderiertes Gespräch Thema Digitalisierung, Information und Manipulation, und Umsetzung in Performanceakte – einer der Performer erklärte, er habe auf der Bühne Gefühl von Irrelevanz nicht verlieren können. Aber es wurde wie eine Art Reise in Vergangenheit, Performer und Zuschauer nahmen einander als Individuen wahr, sagten Statements, die bewirkten, dass sich bis ins „Come together“ der Zigarettenwerbung vor der Tür trotz Regenschauern Gespräche entwickelten, aus denen zwischenmenschliche Beziehungen keimen könnten - „Wie hatten wir uns eigentlich kennengelernt?“ fragte ich nach vierzig Jahren einen Freund. Er sagte: ‚Ich hatte auf dem Alex nachts mit Hare-Krishna-Anhängern diskutiert, du warst stehengeblieben, ich hatte dir meine Adresse gegeben und kurz später Angst gehabt, du könntest Stasi gewesen sein.‘ Das

wirkte menschlich,

wenn aber Kulturelle Bildungsarbeit in sozialen Brennpunkten nur finanziert wird, wenn sie nach Excelltabellen organisiert wird, zeigt sich eine durch Digitalisierung wahnsinnig gewordene Welt.

TRIP. HENN MILLER'S MUSIK VAN Karosse eines ausrangierten Transporters wurde als Proben-, Konzertraum und Instrument benutzt, Videos von außen auf Front- und Seitenscheiben geworfen, es ermöglichte zauberhaft verzauberndes Fahrtgefühl. Zuschauer fantasierten, dass sie so spritlos endlos durch Tunnel oder Weltraum oder unter Wasser gleiten könnten. Das wirkte menschlich, sehr lebendig, obwohl Digitaltechnik benutzt wurde.

RAW LIGHT. Lichtregie verheimlichte nichts: Anna Nowicka teilte die Halle im T-Werk, in einem Drittel drängte sich Publikum, auf Zweidritteln zeigte die Performerin im Scheinwerferlicht Körperverrenkungen, die gelegentlich bizarr wirkende Schatten provozierten, als teste sie Gelenkigkeit, sie suchte Blickkontakt, als sei sie im Casting. Zuschauer wurden zu Mitspielern gemacht und klatschten nicht, als sie ihre Selbstinszenierung verlassen wollte, sie ging irritiert aufs Publikum zu, setzte sich zwischen Stühle auf die Treppe, als sie zu weinen begann, nahm sie ein Zuschauer in die Arme, ein anderer begann befreiend zu lachen, Applaus begann.

In DA CAPO gelang ein Ensemblespiel, in dem der Zuschauer die ihm zugewiesene und erkaufte Rolle nicht verlassen wollte, weil er auf Wechsel- und Zusammenspiel verschiedener Musik- und Tanzstile fasziniert reagierte. Obwohl die Inszenierung choreographiert war, strahlten Aki Takase (Tanz), Kofie da Vibe (Tanz), Yui Kawaguchi (Klavier), Luis Sklavis (Klarinette) und Berliner DJ Illvibe Spiellust einer Improvisation aus, die Energie in Zuschauern anwachsen ließ, die sich in Bravorufen, Getrampel und Verströmen guter Laune entlud.

*Der Kirchenkreis in Spandau organisiert Mahnwachen für Toleranz und friedliches Miteinander, gegen Rassismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, aber nicht gegen Sexismus, den Religionen zementieren. Mitarbeiter des Bundestags wollen nicht wahrnehmen, dass Frauen als Frauen und Männer als Herren angesprochen werden, das Dame kein Synonym für Herrin ist. Sprache transportiert Ideologien und diskriminiert.

*Alles ist beweglich. Berliner Tanztage im August. „Krönungsball von König 'Übü'. Zeremonieort: Theater auf einer Hinterbühne. Kleinstadt, in der ich lebe. Ich erinnere mich: König Ubu hielt eine Banane in der Hand, als sei sie eine Pistole. Er hielt sie im Schoß, als sei sie Teil eines Mannes. König Ubu ließ sich siezen. Ich fuhr zum Theater mit Bierbüchsen in der Tasche, 'Damit es nicht noch teurer wird.' Eingang ist von Maskierten verstellt. Neben ihnen ein Pappauto, das Polizeiauto scheint. Autos mit Polizisten umkreisen Haus, Hof und fahren davon. Glatzköpfe marschieren auf und vorbei. Die Vermummten

halten Funkgeräte in der Hand, scheinen aufzunehmen, was man sagt, 'Wo sind Kameras?' Ich sage: "Das kotzt mich an! Ich haue gleich ab." Einer winkt mich in den Vorhof der Theaterruine, stellt sich mir in den Weg. Ich fahre ihm gegen die Beine. Ich wäre ihm gegen die Beine gefahren, wenn er mir nicht plötzlich ausgewichen wäre. Ich sitze noch immer im Rollstuhl, fühle ich.

'Es ist wie damals. Aber da wehrte ich mich fast nicht.' Ich will Spielraum. "Wein auf Ex!" 'Die wollen uns locker.' Einer wirft aus dem Bühnenboden ein Klo, Klopapier. Kichern. 'Das wirkt jedes Mal. Es fehlt noch ein Männerschlüpfer.'... Der, der die Krone trägt, wird mit Sichelzeichen, Banane, erstickt. 'Straßentheater.' König Ubu ist noch nicht tot, er steht auf, wankt: "Ich sterbe." Sein Mörder schleicht misstrauisch hinter ihm her, "Aber ich sehe kein Blut!" Das Publikum sieht ihnen zu. Doch der Showmaster tritt auf. Er war wirklich aus dem Westen. "Taramabada links!" Sagt er und zeigt auf einen der Zuschauer. Der soll den Namen seines Nachbarn nennen, "Falls Sie zögern, müssen Sie an das Mikrofon!" 'mit dem nackten Finger auf einen anderen zeigen', "Taramabada rechts!" Eine Frau: "Ich finde das nicht gerade geistreich." Eine andere wirft das Mikrofon zur Bühne zurück. Ich saß verkrampft, 'Was sollte ich? Stumm? Kikerikie!?' Falls er mich - ' Der Showmaster steht irritiert, teilt das Publikum, lässt Bürgermeister oder Parteisekretäre wählen, die er, ohne ironischen Ton, satirischen Satz, selbst bestimmt. "Jeder Zuschauerblock soll seinen Chef nachahmen!" Die, denen er Macht zusprach, stehen auf, verrenken sich. Die um sie machen dasselbe. Nur wenige bleiben sitzen, 'Das verblüfft!' Die um mich hüpfen, Zuschauertribüne scheint zusammenzustürzen, Aufatmen - 'Sie sprangen nicht gleichzeitig.' Nun soll der eine Parteichef den anderen nachahmen. Der eine ist eine Frau. Sie weigert sich, "Emanzipation. Soll der mich!" Der Showmaster: "Okay. Jeder übertreibt die Bewegungen des anderen! Das Parteivolk ahmt seinen Chef nach!" Doch das Publikum sieht den beiden nur noch zu. "So schnell stehen Politiker allein. Zwei Kandidaten zum Karrieretest!" Niemand meldet sich. "Das ist selten", sagt der Showmaster und bittet die, die die Erlaubnis, andere zu kommandieren, annahmen, nach vorn, "Ich bin froh, dass ich euch habe." Sie bauen bunte Türmchen. "Wundervoll, wundervoll!" Eine Frau steht auf, geht, nimmt dem Showmaster das Mikrofon aus der Hand: "Ich kaufte keinen Fernseher. Ich ging nicht ins Theater, um das zu sehen", "Wann hört ihr endlich auf?" Fragt einer. "Wenn wir fertig sind", "Wann ist das?" Zuschauer verlassen den Raum, Vermummte treten in Eingänge, rufen: "Es lebe der König!" Einer der Schauspieler kommt hinter den Kulissen hervor: "Das Publikum will uns nicht, wir sollten aufhören", "Nein. Jetzt wird es spannend!" Sagt ein Mann neben mir. Der Showmaster: "Ich ließ die Frau durch mein Mikrofon sprechen! In welchem Theater gibt es das sonst?" Stille. "Stimmen wir ab. Wer ist für Weitermachen? Wer nicht? Wir müssen auszählen." Er bricht Zählen ab. Ich öffne eine Bierdose. Der Showherr lässt das Publikum Wörter sagen. "Langweilig", "Dummheit!" - "Eitel!" - "Spatzengehirn."... Die Schauspieler versprechen, einen Text zu spielen, in dem die Worte vorkommen. Sie stellen nicht sich und ihre Aufführung dar, sondern einen Mann, der einen Computer auf dem Schoß hat. Auf den er mit Fingerspitzen hämmert, Orgasmen zu kriegen. Er ist glücklich, mehr Beschwerdebriefe pro Tag an die Regierung schreiben zu können. Geschäftsmänner, ich vermute verkleidete Geheimdienstleute, nehmen ihm

das Ding weg, es sei noch nicht bezahlt. Er stürzt hinterher: "Ein Königreich für einen Computer!" Das Publikum sieht erwartungsvoll zur Bühne. "Das war ein Sketch!" Sagt der Showmaster. Eine Frau in Netzstrumpfhosen läuft mit einem Schild über die Bühne, "Bitte Applaus!" Niemand klatscht. "Musik!" Schreit einer aus dem Publikum. "Musik!" Sagt der Showmaster. Die, die an Musikinstrumenten stehen, beginnen sich zu bewegen. 'Das ist Dixieland.' Pause. 'Saufzeit'. Einer steht neben mir, der aussieht, wie ein Mann, der mich vor ein paar Jahren verhörte. Ich erinnere mich, wie er den Oberkörper über den Schreibtisch schob, Augen zu kniff, mich ansah. Ich hatte Angst. Ich frage: "Entschuldigen Sie, sind Sie Lehrer?" - "Gerichtsmediziner", "Woher könnte ich Sie kennen?" - "Ich weiß es nicht. Sie kamen mir auch bekannt vor. Aber ich sah inzwischen die Frau, an die Sie mich erinnerten." Die Szene bestürzt mich, weil ich dem Mann begegnete, der mich verhört hatte. Problem ist, ich bin nicht verhört worden. Nach der Pause die Krönung. Der Weg zu Sitzplätzen ist mit Nägeln gespickt, voll von Wasserlachen. Das Publikum bleibt auf der Bühne. Die Krone ist groß, sie rutscht dem Neugekrönten auf die Nase, verdeckt seine Augen. Der Dicke kriecht, stolpert Stufen nach oben zum Thron, auf dem der Narr sitzt. Er setzt sich zu dessen Füßen und wirft Pfennige in die Menge, "Ich erstatte euch einen Teil Eintrittsgeld! Dann müsst ihr mir aber dafür zuhören!... Wieso klatscht mein Volk nicht?... Es nimmt mich nicht ernst! Ich brauche also einen Attentäter! Wo ist mein Attentäter?!" 'Irgendwie ist der Darsteller urkomisch.' "Da! Attentäter!" Vermummte stürzen sich auf eine Frau, schleppen sie weg. Niemand um mich scheint zu wissen, wie es weiter gehen soll. Einer beginnt, auf einer Hand zu stehen, bis er umfällt. 'Das ist fast spannend!' Er tut es ein zweites Mal. Applaus. Stille. Ein Pärchen tanzt über die Bühne, "Musik! Zum Krönungsball!" Die Musiker rühren sich nicht... "Wo bleibt die Musik!?" Eine rauft sich die Haare. Einer lächelt, senkt den Kopf, geht an mir vorbei, sagt leise "Scheiße!" Das Pärchen tanzt noch einmal über die Bühne, schreit grell: "Musik!" Ein Betrunkener will zum Cello greifen. Sich im Flug zu Fäden aufrollende Knäuel verführen mich zu tanzen, schnüren mich ein. Der Puppenspieler traut sich nicht mehr zwischen das Puppikum. "Aber Puppenspiel stand auf dem Programmzettel! Auch, dass am Ende eine Preisverleihung ist!" 'Ich hätte eine Preisschildpistole mitbringen sollen.' Die, die das Spektakel veranlassten, sind blass und sehen aus, als wollten sie heulen. "Ich sah lange keine so spannende Inszenierung!" Sage ich laut. Ich sage nicht mehr: "Auf der Straße ist es interessanter als im Theater."

Zeitdokument Mauerfall, textlandschaft.de, Revoluschen. Ich hatte kurz später Friedensreich Hundertwasser überzeugt, in Jena ein Theater zu bauen, das Dramatikern ermöglichen sollte, Regisseure und Schauspieler zu bestimmen, die ihre Stücke spielen, 'Das gibt es noch nicht.' Der Kulturdezernent wies ihn und mich ab. Als ich in Jena lebte, abonnierte ich die Zitty, so dass ich denken konnte: Jena - Stadtbezirk von Berlin, ich müsste nur zum Bahnhof gehen, in die Bahn steigen...

als ich in Berlin ins HAU 1 ging, weckte **BENJAMIN PECH** Erinnerungen, er plapperte, hielt kurzzeitig eine Handykamera auf Hände und Füße von Menschen im Publikum, sie begannen sich laut Videoprojektionsfläche nervös zu bewegen, 'Tanztheater', er ließ Menschen im Publikum Apfelsinen mit

Händen heben, kreisen, hinein beißen, 'choreografierte Tanzperformance', er holte sich einen Mann aus dem Publikum und kroch mit ihm unter eine großflächige, golden schimmernde Rettungsdecke, Happening hätte beginnen können, er versuchte kurzzeitig mit einem Mann, **LORIS BARRUCAND**, zu tanzen, der Cembalo spielte, entführte Menschen aus dem Publikum Handtaschen und T-Shirt, das wirkte wie Machtdemonstration, er gab sie zurück, kroch über und unter glitzernden Rettungsstoff, das hatte, von oben gefilmt, Wirkung von Bildkunst, einmal zeigte er, das er Ballett tanzen konnte. Publikum reagierte, als sei es begeistert.

Die Inszenierung von **ROBYN ORLIN** erzählt vom Sonnenkönig und einem Tänzer, der Ballett erfand, Politik durchzusetzen, - Schwarz auf Weiß im Beipackzettel. Der Sonnenkönig lebte infolge der Herrschsucht von Ärzten krank und stank. Gold stinkt nicht, Gold glänzt, Heiligenscheine wurden in Katholischen Kirchen mit Goldfarben gemalt. Kirchen Paläste der Armen, die in Gottesliebe gezwungen wurden. Sklaven sollten sich laut Cote noir so verhalten, dass Sklaven-wie-Hundehalter sie frei lassen wollen, als Staatsbürger leben, andere versklaven zu können. Diese Umgangsart herrscht noch immer. Sagt Robyn Orlin, die aus Südafrika stammt. Warum nennt sie ihre Inszenierung Robyn Orlin?

Zwei Nächte später begriff ich, dass es um Überwindung der Einsamkeit gegangen sein könnte, in die ein Startänzer gezwungen ist, in die auch ein König gezwungen war, der Beziehungen zwischen Menschen mit brutal wirkenden Gesetzen glaubte, regeln zu müssen. Förderung von Kunst kann in Künstlern Sympathien wecken. Legenden von Kunst überdauern Tod. Suchmaschinen führen ins Kulturfeuilleton, Textlandschaft war häufig Treffer Nummer eins. Ich wechselte vom eigenen zum Freitag, Freiheit der Selbstbestimmung nutzen zu können und doch Teil einer Gemeinschaft zu sein. Texte werden auch dort gefunden.

'Bitte richten Sie Ihre Anfragen zu Vorstellungen im Rahmen von Tanz im August möglichst zeitig immer direkt an uns, nicht an die Kommunikations-Abteilung des HAU Hebbel am Ufer, so dass wir Tickets ganz sicher auch bei ausverkauften Vorstellungen bereitstellen können", schrieb der Presseverantwortliche Boxberg, ich wollte als Kulturjournalist ergänzend PIXEL DER COMPAGNIE KÄFIG ansehen, um die Rezension zu weiten, aber der PR-Management von Tanz im August bediente in Anreden nicht nur das Frau-Herr-Klischee, es grenzte in der Kunstszene verwurzelte, eigenwillig reflektierende Kulturjournalisten mit der Begründung aus, sie wären nur Blogger einer Community im FREITAG - ? Klischees herrschen. SCHWARZ AUF WEISS. Auch im TANZ IM AUGUST."

*MÄRZMUSIK. Berliner Festspiele. Türen nach innen wurden bewacht. Studenten und Arbeitslose erhielten für Eintrittskarten Ermäßigungen, Künstler und Rentner (Wohngeldempfänger) nicht. TERRE THAEMLITZ erzeugte im Gropiusbau eine Lazarett- und Warteraumatmosphäre, in der Menschen verstummt sind, Lüfter rauschen, ab und zu dringt ein Klavier-/Flügelton wie Zeitzeichen ins Ohr. SOLNESSLESS. Kurz später wurden Ohrstöpsel

angeboten, weil der Künstler als DJ Sprinkles mit sphärischer Musik, Fußboden und Wände vibrieren ließ, und Blau- und Rotlicht Menschen zu fesseln begann. DEEPERAMA. Türen nach draußen blieben unverschlossen. Videos erzählten in Nebenräumen über Grenzgänger. Kleiderordnung wirkte u.a. durch einen Menschen mit Bart und Strapsen aufgelockert. Kleidung gilt als zweite, selbst bestimmte Haut.

Nebel waberte. **TERRE THAEMLITZ** bewies im Haus der Festspiele, dass er/sie sich in Ensemblearbeit ZEITKRATZER, die REINHOLD FRIEDL am Klavier und als Leiter beherrschte, fügen kann. NOPRODUCTION. Inszeniertes Chaos. Mit einer Vielzahl furioser, grandioser Finale. Nach jedem fing es erneut an – Stolz auf Familie, Angriff, „Don´ touch me!“ schreit ein Mensch mit weiblichem Geschlechtsorgan zwischen Menschen, die Menschen mit männlichem Geschlechtsorgan lieben. Lachen. **ANDREAS HARD** schnitt mit Licht Formen in Nebel und färbte die Bühne gegen Ende kitschig bunt. **MARK FELL** setzte sich in Abräumarbeiten und erzeugte mit seinem Computer Klänge, die Fluchreflexe auslösten und die, die blieben, fesseln konnte. MULTISTABILITY LIVE, microtemporal works. Andere nennen das Techno, Noise-Musik. TORSTEN KULICK setzte sich in Lissabon unter eine Brücke, Autos und Züge fuhren über Stahlgitter, er saß im Konzert und hielt das Mikrofon hin. Mark Fell verließ den Raum ohne Verbeugung und Warten auf Beifall.

Klavierton, der mit Hilfe von Dämpfern Glockenton erzeugte, rührte ans Herz und hielt „in der Schweben“. **TILL HASS** habe auf Minimalismus der im „Sich immer neu zu erfinden“- Malerei von SAM GRIGORIAN reagiert. Tonfolgen aus zwanzig Lautsprechern schienen von einem Zufallsgenerator erzeugt, sie folgten einer Partitur. Ehemalige Werkhallen sollen in Oberschöneweide permanenter Kunststandort, REINBECKHALLEN, werden, beschloss ein Rechtsanwalt, der mit Immobiliengeschäften ausreichend Geld verdienen konnte, in der Mäzenatenrolle leben zu können. Räume blieben leer genug, um in Gästen auf schwarzer Liegefläche mit Kissen und Decken Gefühl vom Hauch von Luxus aufkommen zu lassen.

Die eigentlichen Mäzene sind die Künstler, sie arbeiten in einer Geld orientierten Gesellschaft gewöhnlich unbezahlt und nennen sich ironisch REBELLISM. Rebellion sei, wenn man trotzdem lächelt. Sechzig Künstler verwandelten die Hausimmobilie eines Autohändlers, die kurz später abgerissen werden sollte, transformierten Autos zu Notunterkünften oder streckten eine Limousine, bis sie zerriss. Graffiti.Künstler warben mit Bildern an Wänden um Arbeitsaufträge. Ein Raum verwandelt sich, abhängig davon, ob bunte Möbel auf schwarz-weißem oder schwarz-weiß bemalte Stühle auf farbenreichem Grund stehen.

Wo Bäume und Büsche sind – Vogelkonzerte. Krähen verjagten kreischend einen Bussard. Am ersten Mittwoch im Monat gibt es in Spandau in einer irisch orientierten Kneipe (Victoria Pub) ein Open Stage für Musiker, die mitspielen wollen. Die bürokratische Gesellschaft unterscheidet Menschen schwerpunktmäßig nach dem Geschlecht, deshalb fiel es auf, dass im Märzmusikfestival überwiegend Namen von Männern popularisiert wurden.

*MODELL ROMANTIK KONTRA ROMANTISCHES IN JENA. Politische und Frauendiskriminierung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Männer und Frauen sind verschieden, wie Männer und Frauen untereinander. Warum werden Menschen abhängig vom Geschlechtsorgan kategorisiert? "Sexuelle Übergriffe konnte ich abwehren, berufliche Diskriminierung nicht." In Jena hausen Burschenschaften, die Menschen mit weiblichem Geschlechtsorgan 'Tittenbuchsen' nannten. Führungsposten in Stadtverwaltung, Polizei, Universität (inklusive Pressesprecher), Stadtmuseum, Kunstsammlung, Romantikerhaus, Botanischem Garten, Philharmonie, Stadttheater, Stadtwerken, Mediengruppen (inklusive Zeitungen) wurden mit Menschen mit männlichem Geschlechtsorgan besetzt, in der Jungen Gemeinde herrscht Pfarrer König. Ausnahme: Max Planck Institut, aber im Max Planck Institut kritisieren Menschen mit weiblichem Geschlechtsorgan nicht, dass Hunde Hundefamilien entrissen werden, um sie zum Freund- und Waffenersatz von Menschen zu dressieren. Zahl der Hundebesitzerinnen nahm zu.

Gleichstellungsbeauftragte in Jena können keine überzeugenden Erfolge deklarieren. Männer können bestimmen, wer ihnen untergeordnet im Team arbeitet. Kulturdezernent Hattenbach verweigerte einer Frau in Jena eine Stelle, Begründung, sie würde kreativer wirken als er, Kulturdezernent Mieth behauptete, sie würde Unruhe stiften, wenn sie nur durch Straßen ginge, man werde ihr keine Chance geben, sie solle die Stadt verlassen, ein Mann am Nachbartisch erklärte, er wäre froh, wenn er Unruhe stiften könnte, in dem er durch Jenaer Straßen geht.

Der Begründer der modernen Frauenemanzipation in Deutschland war ein Tischgenosse Kants, Theodor Gottfried v. Hippel, er begründete seine Forderung nach Gleichberechtigung von Frauen mit dem Argument, dass Männer Frust auf Vorgesetzte an Frauen abreagieren - können und infolge Gesellschaft nicht verändern. Prof. Stefan Matuschek und Stellvertreterin Dr. Sandra Kerschbauer erarbeiten in Jena mit interessierten Studenten wie Jacob Schmidt und Raphael Stübe ein Modell Romantik. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit 3 Millionen Euro finanziert, es scheint starr strukturiert. Texte, die als Reflexion auf romantische Traditionen, "Hammer und Amboss berühren einander mit gleicher Kraft"... "Seeräuber sind Aussteiger aus der Gesellschaft und müssen für Trinkwasser morden", geschrieben wurden, Internetportale, "work in progress" kontra Deformierung durch Marktdruck werden nicht diskutiert.

Das Modell Romantik stellt kanonisierte Weltanschauungsmodelle, nach denen Frauen Trivialliteratur schreiben, Männer anspruchsvolle Literatur, laut Recherchestand nicht in Frage. Leserwartungen müssen vom Büchermarkt bedient werden, aber nicht von Literaturwissenschaftlern. An Universitäten herrsche Freiheit der Lehre, Professoren müssten überzeugt werden, nicht in Klischees zu denken und anders zu handeln. Sagte Prof. Meinhold. Aber wie können Menschen überzeugt werden, die nicht überzeugt werden wollen?

Eine Studentin habe zu Steppenwolfidyllen arbeiten wollen, Prof. Willems abgelehnt - "Autorinnen, die in Thüringen leben, taugen nichts!" Sexismus und Provinzialismus pur. "Prof. Beyer besuchte mich zu Hause, ich reagierte auf seinen Anbiederungsversuch reserviert, er gab mir in einer Prüfung eine Vier - ich musste lachen, weil das irrsinnig wirkte, ich hatte alle Fragen beantworten können, er verhinderte so, dass ich eine Berufschance an der Universität erhielt, seine Beisitzerin saß wie versteint. Die Beisitzerin von Prof. Brandt sagte nach der letzten Prüfung, dass sie Fragen, die mir von Prof. Brandt gestellt worden waren, nicht hätte beantworten können. Prof. Richter hatte nach einer Prüfung gesagt: 'Ich habe Ihnen doch Fragen gestellt, von denen ich glaubte, dass Sie sie nicht beantworten können!' Wenn Dozenten wie Dieter Strützel 'sehr gute Leistung' sagten, notierten sie eine Zwei - ich erfuhr aus Akten, dass Prof. Manfred Beyer Dozenten Anweisung gegeben hatte, mich aus der Sektion Germanistik zu prüfen. Ich hatte zwei kleine Kinder, die Umgangsart dieser Männer wirkte brutal."

Studenten verdanken es Prof. Gottfried Meinhold, der nach dem Mauerfall als Prorektor arbeitete, Vergangenes selbsttätig recherchierte, dass sie ungehemmt über Diskriminierungen in der FSU Jena reden können, aber niemand hört hin, niemand diskutiert -

In der Friedrich-Schiller-Universität sind im Dekanat für Sozial- und Verhaltenswissenschaften und angewandte Ethik, als Dekan Nils Berkemeyer, Nikolaus, Knoepffler, Tilman Reitz verzeichnet. Männer könnten das Frau-Herr-Klischee in Denk- und Verhaltensmustern außer Kraft setzen. Aber wie? Nikolaus Knoepffler leitet in Jena einen Lehrstuhl für Angewandte Ethik, Arbeitsbereiche: Medizinethik, Wirtschaftsethik, Technik-/Umweltethik, Sport-/Medienethik, Friedensethik, er wurzelt laut Wikipedia in jesuitischer Ausbildung, Probleme praktizierter Frau-Herr-Klischees werden also nicht diskutiert?

Deutschland protestiert gegen Fremdenfeindlichkeit, aber der Deutsche Literaturbetrieb bestraft Eigenwilligkeit mit Verschweigen. Es lebt sich in ihm wie in der Verbannung, Exil ohne Asyl. Prof. Stefan Matuschek und Dr. Sandra Kerschbauer erarbeiten in der Literaturwissenschaft Jena mit Studenten ein Modell Romantik, in der Stadt gibt es ein Romantikerhaus, einen Caroline-Schlegel-Preis. Autorinnen und Künstlerinnen konnten und können sich in Jena nicht zu Hause fühlen. Was tun? Im Prinzip Hoffnung auf Hoffnung.

*Robert Musils Mann ohne Eigenschaften. Literatur wurzelt in Literatur. In Kooperation mit dem Robert-Musil-Institut.

In der DDR erhielten Verlage Papierkontingente, Buchauflagen wurden in Gewichtseinheiten gemessen, einige neu erschienene Bücher galten als Bückware unterm Ladentisch. "Die Ästhetik des Widerstands" von Peter Weiß gehörte dazu. Eine Vielzahl Bücher war indiziert, d.h. sie durfte nur mit schriftlicher Genehmigung gelesen werden, u.a. Bücher von Heinrich Böll.

Texte von Rosa Luxemburg konnten Verhaftungen auslösen. Mauer fiel. Buchmarkt schien unzensuriert.

Das Auslieferungslager von Bertelsmann lieferte bestellte Bücher nicht aus, verschickte Karten, Titel wären ausverkauft, kurz später hieß es, es sei Tradition, dass Frauen Trivilliteratur und Krimis schreiben, Männer anspruchsvolle Literatur, Markterwartung müsse bedient werden. Kleinverlage forderten Druckkostenzuschüsse für Texte, die sie verlegen - wollten. Was tun?

Bibliophile Bücher sind arbeitsaufwändig und brauchen spezialisierte Buchhändler. Internetportale ermöglichen "work in progress" und Manuskriptbücher. Texte werden aufgespürt, down geladen, (z.T. auf Endlospapier) ausgedruckt, gelesen, weiter gegeben, aber - Autoren, die diese Möglichkeit nutzen, werden im Literaturbetrieb Lesungen, Stipendien und Literaturpreise verweigert, auch wenn Texte "einstimmig und ohne Diskussion" für Literaturpreise nominiert wurden, sie werden weder in PEN, noch Akademie der Künste berufen, sie leben in Deutschland wie im Exil.

Was tun? Akademien, Schriftstellerverbände und PEN könnten Situationen verändern helfen, aber - sie müssen sich nicht engagieren, Diskriminierung von Autoren fällt im Deutschen Literaturbetrieb nicht auf. Robert Musil realisierte infolge von Marktmechanismen "work in progress", ein Institut bezeugte ihm nach seinem Tod Respekt.

Studenten mussten hunderte Bücher im Jahr überfliegen, eine Studentin reagierte auf 'Mann ohne Eigenschaften' mit Gefühlen von Langeweile, Ablehnung machohaft Sprüche, und Angst, bedenkenswerte Sätze zu überlesen. Gründlichste Lesart ist, Fremdtex te wie eigenes Manuskript zu behandeln.

Walter Fanta fand die Idee interessant, leistete Zuarbeiten. „Ich las mehr als Fünftausend Seiten Satz für Satz durch, zum Teil mehrfach. Mich interessierte, ob sich mein Sprachstil im Aneignungsprozess verändern wird. Strichsetzungen, Veränderungen in Sprachauswahl wurden innerhalb von Jahren realisiert. Veränderungen verursachen 'Tippfehler', die im Text wie Wunden wirken können. Michael Krüger reagierte interessiert, er verließ den Hanser-Verlag und hoffte, dass das Manuskript trotzdem als Buch realisiert werden wird. Auch Manuskripte sind lesbar; es könnte "work in progress" bleiben.

Sarah Wagenknechts, Bernd Stegemanns "Aufstehen" ähnelt Robert Musils "Parallelaktion," in beidem scheinen Aktivisten kein Geld verdienen zu müssen, überleben zu können, "Würde statt Waffen", sagten sie. Würde - Konjunktivform von werden. Geld ist Waffe. Sagte van Gogh und schoss sich in den Bauch, keinen Hunger mehr fühlen zu müssen.

...Harald Martenstein lästert im Tagesspiegel über Probleme, die sich aus Quotenforderungen für Frauen, Behinderte, Oassis ergeben. Zustimmung. Aber

es fällt auf, dass der Tagesspiegel Journalisten mit weiblichem Geschlechtsorgan, ostdeutscher Widerstandserfahrung und körperlicher Behinderung nicht in die Redaktion holte, sondern sogar in der Kommentarfunktion sperrte, sobald sie gegen Sexismus, Religionen als kanonisierte Weltanschauungsmodelle argumentieren, Zensur hinterfragen. Journalisten beklagen, dass Erdogan kritische Sender mit befristetem Sperren belegt, das ist gerechtfertigt, aber -

Es ist entsetzlich, dass die Alternative für Deutschland so rechtsradikal ist, dass sie einem Gruselfilm zu entstammen scheint. Sebastian Leber listete Aussagen von AfD-Politikern auf. Im soliden Journalismus hätte er auch Politiker anderer Parteien aufgelistet, die gesagt hatten: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“, Menschen, die im Hartz4Ghetto leben müssen, mit Ungeziefer und Parasiten verglichen... sie erzeugten Grundsehnsucht nach politischen Alternativen.

Matthias Oomen / Grüne forderte einen „kleinen Parteitag“, um über eine Entscheidung zu reden, - die Ablösung Jens-Holger Kirchners als Staatssekretär Arbeitsbereich Verkehr sei "menschlich verkommen, fachlich fatal und innerparteilich katastrophal." Bürger, die freischaffend oder befristet fachkompetent, erfolgreich, respektiert arbeiteten, wurden nach Chemotherapie, Bestrahlung, Invalidisierung nicht in finanziell abgesicherten Ruhestand, sondern ins Hartz4Ghetto gezwungen. Matthias Oomen schrie auf?! Gelbwestenaktionen in Paris scheinen Solidaritätsakt zwischen Opfern unsolidarischer Politik. Opfer radikalkapitalistischer Politik wurden und werden mit Verweigerung des Existenzminimums bedroht, mit Tränengas, Knüppeln konfrontiert.

Plappern, Klappern im KULTURFEUILLETON. Wer hört hin?

*CAMPUS STATT BLACK BOX. DIE ABGEHOBENEN Eliten setzen Demokratie außer Kraft. 1978 wurde laut Dokumenten in der DDR-Regierung beschlossen, dass das Sozialismusexperiment gescheitert ist, Wirtschaft auf Kapitalismus vorbereitet. Intellektuelle erhielten testweise Redefreiheit, wurden kurz später mit Kriminalisierung bedroht. Wer in Jena ankam, musste mit Ausweiskontrollen rechnen, „Was suchen Sie hier?“ - „Ich wohne hier.“

„Ich lebte wie in einer Black box, ich durfte nicht Humanmedizin oder Psychologie studieren, nur Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft, und tröstete mich, dass Kulturmanager auch eine Art Arzt sind, die helfen, Gesellschaft so zu verändern, dass niemand psychosomatisch krank werden – muss.“

„Wer nicht für uns ist, ist gegen uns und muss mit Konsequenzen rechnen.“ Ärzte wurden angewiesen, Staatsfeinde nicht zu behandeln, wer es trotzdem tat, war im Widerstand. Es reichte aus, Autoren wie Franz Fühmann oder Liedermacher wie Gerhard Schöne in den Studentenklub eingeladen zu haben, um zum Staatsfeind erklärt zu werden. „Ich hatte zwei Kinder und ging auch nachts nicht bei Rot über die Straße.“ Nach dem Mauerfall wurden

Professorenstellen mit Westdeutschen besetzt, sie sprachen sich 'Buschzulagen' zu und interessierten sich im Konkurrenzkampf nicht für die, die im Universitätsbetrieb Opfer des DDR-Regimes geworden waren. Eine Studentin erzählte, ihr sei nicht erlaubt worden, ihre Diplomarbeit über den Konjunktivroman Steppenwolfidyllen zu schreiben, der Leben in der DDR beschrieb. Christa Wolf sprach ihm den Anna-Seghers-Preis zu.

Harald Gerlach war in der DDR in Opferrollen gezwungen worden, nach einem Gefängnisaufenthalt ausgereist. Nach dem Mauerfall wollte er nach Thüringen zurück und musste um Unterstützung betteln, Ingo Schulze veranlasste, dass nach seinem Alterstod ein Stipendium seinen Namen erhält, das Autoren, die sich für Thüringen interessieren, ein Jahr lang unterstützt. Altersdiskriminierung in Form von Anfängerförderung ist laut Bernhard Hoppe gewollt, so dass Opfer des DDR-Regimes ausgegrenzt sind, Harald Gerlach hätte keine Chance. In Deutschland gilt das Frau-Herr-Prinzip. Bernd Hoppe spricht Menschen auch gegen ihren Willen im Frau-Herr-Klischee an. Es herrscht Herrschaft. Peter Neumann wurde laut Recherchestand ausgewählt, weil er Kritik am "Teile und herrsche"-Prinzip laut Exposé aussparen will. Andere Antragsteller erfahren nicht, ob Anträge Juroren tatsächlich vorgelegt und diskutiert wurden, welches Kurzgutachten erstellt wurde. Ein Juror war Parteisekretär der Germanistik. Black box.

Konfrontation statt Kooperation. Wer die gegenwärtige polarisierende Politik verstehen will, muss interpretieren: Geld wurde erfunden, um Arbeitsfähigkeiten, Waren austauschen zu können. Geld regiert Welt. Rechts-Links-Konflikt, Religionskonflikte werden von Kapitaleignern, Politikern, Medien geschürt, um von zunehmender Ungleichverteilung von Geld und Mitspracherechten abzulenken, 'Teile und herrsche.' Politiker erlassen Gesetze, „Wer nicht für uns ist, ist gegen uns, und muss mit Konsequenzen rechnen.“

Wer Falschgeld produziert, in Umlauf bringt, wird gesetzlich bestraft. Banker schufen virtuelles Geld, 'Falschgeld', gefährdeten Staat wie Terroristen, bedrohten Gericht und Politiker, falls sie verurteilt würden. Sie wurden nicht bestraft, mit Steuergeldern gestützt, während Millionen Bürger mit der Verweigerung des Existenzminimums bedroht leben, falls sie Mitbestimmungsrechte über Arbeitsziele und Arbeitsbedingungen, Demokratie, einfordern.

MICHAEL HARTMANN, Professor für Soziologie, sieht ein Grundproblem darin, dass in Parlamenten und Regierung zu wenige Arbeiterkinder sind, aber - Aufsteiger aus der Arbeiterklasse setzten mit Hartz4Gesetzen Mitspracherechte über Arbeitsziele und Arbeitsbedingungen außer Kraft, sagten: „Wer nicht arbeitet, soll nicht essen“, sie gefährdeten nicht die, die nicht arbeiten müssen, weil sie sich Geld durch Nötigung aneignen konnten, sondern deren Opfer. Gemeinnützige Arbeit wird nicht als Arbeit anerkannt.

Jeder lebt auf der Basis seiner Erfahrung, jeder denkt sich Ideologien aus, in denen er der Gute ist, Banker fühlen sich gottähnlich, sagten sie. Grundproblem gesellschaftlicher Entwicklung ist die politisch organisierte

Verweigerung von Mitbestimmungsrechten über Arbeitsziele, Arbeitsbedingungen. Menschen können sich nicht auf Existenzprobleme wie Müll- und Stressvermeidung konzentrieren, weil sie für ein Existenzminimum im Konkurrenzkampf leben und Konsum erzeugen – müssen, der Müllhalden, Stress anwachsen lässt.

Politiker senkten Erbschaftssteuer, erhöhten Mehrwertsteuer für alle und sich Diäten um das Vielfache des Existenzminimums, das sie für andere ausrechnen ließen. Sie ließen laut Dokumenten im Auftrag von Kapitalisten Wirtschaftsflüchtlinge ins Land, Arbeitskräftereservoir zu erhöhen, ohne sozial verträgliche Finanzierungsmodelle erarbeitet zu haben, in denen Einwanderung nicht zu Lohndumping und steigenden Mieten führt. Straßen, Schulen, Brücken zerfallen.

Schüler sehen keine Perspektiven, weil ihnen jeder Job infolge fehlender Mitspracherechte schrecklich erscheint. Das Problem fehlenden Nachwuchses im Handwerk könnte gelöst werden, indem Existenz sichernde Ausbildungsvergütungen (Lehrlinge arbeiten) gezahlt werden, Handwerker eine 35-oder-40-Stunden-Woche realisieren können und/oder als Angestellte an Gewinnen beteiligt werden. Wer verhindert das? Familien als Keimzellen der Gesellschaft werden zerrüttet. Auch in Familien wird das Solidarprinzip zunehmend außer Kraft gesetzt.

Wenn Krankenkassen von Stressbekämpfung reden, reden sie gegen Alkohol, Nikotin, als wären Alkohol- und Nikotinmissbrauch Ursachen, nicht Folgen von Stress. Wer sich viel Geld aneignen kann, darf sich in dieser Gesellschaft Leistungsträger nennen, und gegen die, die arbeiten, wenig Geld erhalten, hetzen. MICHAEL HARTMANN spricht in seinem Campus-Buch über DIE ABGEHOBENEN, die zu denen fast niemand gucken will, weil sie Gesichter zertreten könnten; sie könnten an Füßen gepackt, zu Boden gezogen werden. Aber wie? Michael Hartmann liefert mit seinem im campus-Verlag erschienenen Buch eine Vielzahl Belege für Ignoranz, Arroganz, Macht-Missbrauch selbst ernannter Eliten, die das Land spalten, Kriegsgefühle provozieren, Demokratie gefährden, er weiß nicht, wie das Problem gelöst werden könnte. Wenn Pyramide stürzt, steht Pyramide. „Alle Macht allen!“ Kampf um Privilegien begäbe neu.

Aber er begäbe neu. „Eigentum verpflichtet“, aber zu was? Politiker und Gerichte verletzen das Grundgesetz und Menschenrechte, wenn sie einzelnen Bürgern ermöglichen, sich für jeden Tag so viel Geld anzueignen, wie ein anderer in zwei Monaten erarbeiten kann, und das Kulturelle Existenzminimum so kleinrechnen lassen, dass es Selbsthass und im Selbstschutz Hass gegen andere erzeugen muss. Wo ist Demokratie? Selbst bestimmte, aber anerkannt gemeinnützige Arbeit wurde zum Hobby / Ehrenamt erklärt, Konkurrenzkampf als Arbeit. Kein Ausweg. Kein Ort. Nirgends - freiheitlich, sozial, demokratisch, umweltbewusst. Was tun? Petitionen (Bittbriefe) schreiben -

Akzeptanz selbst bestimmter, aber anerkannt gemeinnützig orientierter Arbeit als Arbeit und Honorierung mit einem Existenz sichernden Bürgergeld wäre

ein erster Schritt, Bürgern Mitspracherechte über Arbeitsziele und Arbeits- und Lebensbedingungen, eine freiheitliche Grundordnung, zu ermöglichen.

*Alexander Fröhlich „ist Redakteur in der Redaktion Berlin-Brandenburg. Er hat Politikwissenschaft an der Universität Potsdam studiert, war bis Ende 2017 stellvertretender Chefredakteur bei der Tagesspiegel-Schwesterzeitung 'Potsdamer Neueste Nachrichten' und dort auch landespolitischer Korrespondent mit den Schwerpunkten Innere Sicherheit, Justiz, Extremismus und Umwelt-/Klimaschutz“, seine Polemik „Liebe Ossi, opfert nicht rum“ im Tagesspiegel wirkte 'extremistisch' und provozierte Verdacht, Alexander Fröhlich wolle Extremismus im Land fördern, um über Extremismus schreiben zu können.

„Wer auf Straßen beständig nach rechts oder links sieht, wird von links oder rechts überfahren.“ Sagte ein Komiker. Herz schlägt links, wenn es Blut nicht bis in alle Glieder pumpt, sterben sie ab, Körper vergiftet sich selbst.

*Wie nähert man sich einem Mann, der eine Taschenlampe am Strick um sich kreisen lässt? Zuwendung scheint Selbstgefährdung, bis einer zugreift, Gegenstand, der Köpfe zerstrümmern könnte, fest hält. Als eine Tänzerin ein großes Küchenmesser Richtung Hals wetzte, schien Theater nahe der Realität, in der Messer abrutschen, selbstverletzend wirken kann, ihr Gesicht zeigte Erschöpfung, Traurigkeit, keine **WUT**. Halsschutz war eine Schlinge, die zugezogen werden könnte. **Toula Limnaios** inszenierte mit **Daniel Afonso, Leonardo d' Aquino, Priscilla Fiuza, Alba de Miguel, Alessio scandale, Hironori Sugata, Karolina Wyrwalin** in der Halle Tanz Berlin nicht Wutausbrüche der Ohnmächtigen, Gegenwutausbrüche der Mächtigen, sie zeigte in eindringlich bewegten Bilder Andeutungen von Vereinnahmung, Hierarchie, Kommandoton, Erschöpfung, Verkrüppelung, Gefangenschaft, wie sie jeder Bürger in sich fühlen kann. Raum ohne Ausblick, bunkerähnlich. Schuhe und Steine nur noch Gegenstände, die Aufprall- und Klopfergeräusche erzeugen können. **Ralf R. Ollertz'** Szene beherrschende Musik mit live gespielter und elektronisch bearbeiteter Elektrogitarre hatte momentweise Eindringlichkeit von „Spiel mir das Lied vom Tod.“ Gastspiele Nürnberg, Sao Paulo, Panama, Guadalajara / Mexiko, Erfurt. Ohnmachtssituationen ähneln einander, da und dort. Tanzbewegungen - bewegliche Bilder - könnten verändert werden. Im Theater könnte alles glücklich enden.

*Dau - Mauerbau statt Brückenbau. Brückenbau statt Mauerbau. Mauer aus Steinen, Stacheldraht, Minengürteln, Wachsoldaten, Selbstschussanlagen. Mauer fiel. Geldmangel grenzt ein und aus. Einige können sich im kapitalorientierten System viel Geld aneignen, andere nicht. Eigentum verpflichtet. Sagt Grundgesetz. Aber zu was? Wer im Hartz4Ghetto leben muss, lebt wie in der DDR, ohne Recht auf Freizügigkeit, Datenschutz, Mitspracherechte über Arbeitsziele, Arbeitsbedingungen.

Regina Kittler, Kultursprecherin der Linken, findet laut Pressemeldung ein Big-

Brother-Film-Projekt, Einmauerung in ein totalitäres Regime, "cool", Kultursenator Lederer steht ihm "wohlwollend" gegenüber, Kulturstatsministerin Grütters vermutet ein "Weltereignis", Opfern des DDR-Systems wird schwindelig, als öffne sich vor ihnen Abgrund. "Asylsuchenden auch", "Abgrund Kunstwerk!" - "Einer glaubte, dass ein schwarzer Kreis auf dem Fußboden im Museum Bild ist und stürzte in ein Loch", "Mauern, Pistolen, Hunde, Selbstschussanlagen?" - "Wer rein will, muss Eintritt zahlen", "Bürger haben wie damals kein Mitspracherecht", "Wer Geld hat, hat das sagen", "Marktkonforme Demokratie", "Jahrmarktsgroteskabinet." Kunstwerk Weckreiz. Aber -

das Kunstwerk könnte bis zum Baubeginn diskutiert werden, als würde es realisiert, der ART Regisseur Ilja Khrzhanovskij könnte verkünden, dass er mit dem Zement statt Mauern zu errichten, Brücken in Berlin renovieren helfen wird, eingeplantes Wachpersonal könnte in soziale Brennpunkte gehen, mit Kindern trainieren, reale und geistige Mauern zu überwinden. "Schwerter zu Pflugscharen!" - "Was war denn das?"

THEATRALISCHE FIGUR: Filmstudios kosten Geld, Drehbuch kostet Geld, Schauspieler kosten Geld. Filmemacher lässt zahlen. Wer will mitspielen? Er ummauert Kirche, Theater Museen. Bürger dürfen in Diktatur, die zum Tag des Mauerfalls eingerissen wird. Politiker nennen das „cool“, „Weltereignis.“ Ich auch.

Kunst wirkt in Gesellschaft, wie Forschung in Wissenschaft. Monika Grütters fordert als Staatsministerin für Kultur und Medien Mut zum Experiment, Politiker verweigern Künstlern seit Einführung der Hartz4-Gesetze ein Recht auf Grundabsicherung des Existenzminimums als Gegenleistung der Gesellschaft und die Möglichkeit Existenz sichernder Auftragsarbeiten im Arbeitsbereich Kultureller Bildung. Warum?

***MEIN HERZ MACHT EINEN SATZ. WIR LEUCHTEN IM DUNKLEN.** Aktion Mensch fördert mit Hilfe eines Lotteriesystems Integration von Integratoren, unterstützt u.a. Schwerbehinderte, die mit Kindern aus bildungsfernen, Immigrations- und Flüchtlingsfamilien Artikulations- und Kommunikationsfähigkeiten im Bereich Wort, Bild, Ton entwickeln, Selbsterkenntnis und Selbstbewusstsein fördern.

„Mein Herz macht einen Satz landet auf einem Schuldach und denkt: ups, sind die Kinder klein hier. Mein Herz macht einen Satz, landet auf einer Straße und denkt: ups, ist das gefährlich hier. Mein Herz macht einen Satz, landet auf einem Spielplatz und sagt: ups, das ist aber schön hier!... Mein Herz ist stark! Dein Herz ist stark! Gemeinsam sind wir stärker!“ Wer Blicken aus glücklich hoffnungsvollen Kinderaugen aus unterschiedlichsten Herren Länder im Haus Jona begegnet, Neugier, Wissbegierde und Lernfähigkeit wahrnehmen will, kann Hoffnung auf eine bessere Welt nicht verlieren, obwohl er Nachrichten liest und Politikern nicht vertrauen will. „Ich liebe das Haus Jona!“ sagte eine Fünfjährige vor sich hin und zeichnete Grün zwischen Äste eines Baums. „Regenbogen ist das schönste“, sagte ihre Nachbarin und füllte

Transparentpapier mit Farben. Flüchtlingskinder sprechen Deutsch wie Deutsche.

Kinder erzählten die Geschichte vom Jona. Es ist eine Geschichte, die auch die berühren kann, die nicht an einen Herrn im Himmel glauben, sondern als sich selbst entwickelte Künstliche Intelligenz, an deren Entwicklung jeder beteiligt ist, so oder so.

Mein Herz machte einen Satz, landete zwischen Kindern aus aller Herren Welt und dachte: ups, ist das fröhlich hier.

***volto umano - menschliches Gesicht** Halle Tanz Berlin Ballspiele Tanz. Wer am Ball ist, bestimmt momentlang Choreographie. Niemand sprach über Fußball, jeder grübelte, was Regierungen während Weltmeisterschaften an Gesetzen realisieren wollen, die von der Öffentlichkeit nicht diskutiert werden sollen. Illusionstheater. Politik.

Im Theater des Westens wurden vom Einlasspersonal Umhängetaschen kontrolliert, als würde Gästen unterstellt, dass sie Ghosts gefährden wollen. In der Halle.Tanz.Berlin begrüßte Toulia Limnaios Besucher persönlich mit Blick in Augen, freundlichem Lächeln. Heimatgefühl. Jeder Stuhl war besetzt. Lichtregie beleuchtete jeden Tanzenden; wer nicht gesehen werden sollte, verschwand hinterm Stapel aufgeschichteter, von Antonia Limnaios genähter Kleiderpuppen ohne Arme, Füße, Kopf. Was sich durch Beinkleider hindurch in sichtbaren Vordergrund zwängte, wirkte wie durch Vaginas gedrängt. Wer vermutete, dass Menschen, die an Hundeleinen geführt worden waren, sich auf den stürzen, den sie lauernd zu beobachten schienen, weil er sich nahe am Boden wie im k.o.Status bewegte, wurde enttäuscht. Toulia Limnaios Tanzregie bedient selten Erwartungshaltungen. Überall auf der Bühne könnte Ungewohntes geschehen. Augen gleiten hin und her.

Wer als Tänzer aus der Gruppenmechanik inszenierungsgemäß ausscherte, wurde inszenierungsgemäß nicht bestraft. Tänzer bezeugten im Versuch körperlicher Annäherung Brutalität, Inbesitznahme, Marionettisierung. Tänzer (Daniel Afonso, Leonardo d'Aquino, Priscilla Fiuza, Alba de Miguel, Alessio Scandale, Katja Scholz, Hironori Sugata, Karolina Wyrwal) zeigten mit Händen, Füßen, Gesicht Individualität, auch dann, wenn sie in Szenen ähnlich tanzten.

Das Publikum reagierte begeistert. Menschen könnten menschlicher Brutalität ausweichen, in dem sie isoliert leben. Niemand will das - bezeugten Umgangsarten während der Premierenfeier. Lächeln erzeugte Lächeln.

***WIENER WERK.STATT.PREIS** Abenteuer Literatur - im Lesen und Schreiben. Politiker propagieren marktkonforme Demokratie und - Kunst. In Marktabhängigkeit ist Kräfteverschleiß, in Marktunabhängigkeit Isolierung. Im Wettbewerb Konkurrenzkampf. Im Künstlerischen gibt es aber keine andere Maßeinheit als Individualität des Produzenten und Rezipienten. Kunst wirkt als Neureiz in Gesellschaft. Jeder urteilt auf der Basis seiner Erfahrungen.

Juroren einigen sich auf kleinsten gemeinsamen Nenner. Der kleinste gemeinsame Nenner aller verkörpert Zeitgeist, in Zeitgeist fließen Nachrichten aus aller Welt... Organisatoren des Wiener Werkstattpreises sind sich des Grundproblems von Wettbewerben bewusst, sie wollen und können Schreibenden eine Chance geben, wahrgenommen zu werden, sich gegenseitig wahrzunehmen, über Textinhalte, Formales und Literaturgesellschaft miteinander zu diskutieren.

Es wurde ein Jury-Werkstatt-Preis vergeben. Texte dieser Art sind Experimente, Kunst als emotionales, intellektuelles Abenteuer, Diskussionsmaterial, Kunst als Weckreiz. Work in progress. **BETTINA LANDL** reichte als Wettbewerbstext ZWISCHEN HIMMEL UND ERDEN EIN LEUCHTEN ein, fügte den Titel "one step inside" hinzu, Zeichnungen und Texte strahlen Energie aus, 'Hermetisch. Intellektuell. Arrogant. Ironisch?' Sie konzentriert und individualisiert Gelesenes bis hin zu Falschaussagen, benutzt Fremdwörter, mischt deutsche, englische Sprache, Krichselkrachsel, behauptet in NACHRICHTEN AUS DEM INNERN u.a.: "Ohne Licht gibt es keinen Raum" - falls der Wahrnehmende sich nicht rühren will oder kann, sie vermeidet das Wort Spiegel, als spiegele Text. Der Text "_los_" von **KATJA SCHRAML** ist intellektuell im Detail anspruchsvoll, mit Sprache spielend, gegen Ende geschwätzig wirkende Lyrik im Poetry Slam Stil. Text funktioniert in theatralisch ironischer Vorlesemanier. Worte wie Wasser und Spiegel kommen im Text vor, Spiegelspiel ist die provokanteste Kombination. Die letzte Zeile erklärt die Schreibaktion: "bedenkenschracken_los in chaos kosmos eingehen". "()", auch **GORCH MALTZEN** wollte einklammern, ausklammern, mit Sprachfetzen spielen, erzählt eine Liebesgeschichte auf einer Insel, die der Ich-Erzähler nicht verlassen will, ohne zu wissen, wie er ohne Geld überleben könnte, Wasserspiegel könnte steigen.

Es wurde ein Publikumspreis vergeben. Jurierte Texte wirken tradiert, ermöglichen Einfühlung, enden pointiert. **KAIA ROSE** beschrieb im ABGESANG als Ich-Erzählerin den Freitod einer alt gewordenen Frau, die mit dem Schuldgefühl, in Kindertagen aus Angst zu ertrinken oder Rachegefühl, die ertrinkende Schwester nicht gerettet zu haben (ohne zu erklären, warum sich jemand nicht am Schilf über Wasser halten kann), nicht mehr leben will. **CAROLINE DUDA** erzählte unter dem Titel LEERE BECKEN, wie das gemeinsame Erleben eines Fischsterbens eine Familie auseinander driften lässt. **ISOLDE REUTTER** versetzte sich in "natur.zu.nah" in einen Jungen, den die Begegnung mit einer Schlange auf einem Seesteg vor einem Treffen mit einem Mädchen beunruhigt... Es wurde ein Sonderpreis für Wiener Autoren vergeben. **PATRICK WOLF** beschrieb unter dem Titel "Rote, ungebundene Krawatte" (Vorbild Thomas Bernhard) autobiografisch den Abschied von seinem Vater. **ROMAN MARKUS' UNTERGEGANGEN** bediente das Thema Wasser.Spiegel, in dem er ins Zimmer des Arbeitsvermittlers ein Glas fügte, dessen Wasserspiegel Fantasien auslöst, zeigt, was nicht im Raum ist; er lässt den Ich-Erzähler den Unfalltod des Sachbearbeiters träumen. **MERCEDES SPANNAGEL** schrieb die Liebesgeschichte eines Jungen zwischen zwei Mädchen unter dem Titel HAARE, knapp, poetisch, genau und weckte Neugier auf ihren Roman "Winterkörper."

Abenteuer Literatur. Peter Schaden, Klaus Haberl, Ines Eck ermöglichten als Juroren in der Endabstimmung allen nominierten Autoren in allen Kategorien Mitspracherechte. Hauptpreis für alle Teilnehmer schien, dass sie in Pausen und nach der Preisverleihung einander begegneten, miteinander redeten, träumten. Energie Hoffnung, Hoffnung Energie.

Einige Autoren erwarben alle Anthologien. Wer nachlesen will, kann gebundene Dokumentationen von Peter Schaden (Herausgeber, Organisator) in schön gestaltetem Einband bestellen, Edition FZA Wien.

***BUCH.PREIS.NOMINIERUNG.** Bücher öffnen Welten. Nominierung - Namen geben. Leser sind Co-Autoren, Erinnerungen und von Texten angeregte Fantasien fließen in Gesamttexen ein. Nominierungen von Texten für den Deutschen Bücherpreis signalisieren, was im kleinsten gemeinsamen Nenner (Markterwartung) scheint, weil es sonst nicht gedruckt worden wäre. Infolge ist die angebotene Vielfalt beachtlich. Kritik an politischen Entwicklungen bleibt ausgegrenzt. Work in progress, Manuskriptbücher werden vom Literaturmarkt nicht respektiert.

"Den Text hätte ich selbst gern geschrieben!" - höchstes Lob, das Autoren aussprechen können.

Der Plot von **CHRISTINA VIRAGH** in EINE DIESER NÄCHTE / Dörlemann wirkt konstruiert, Monologe geschwätzig, trotzdem gelingt es ihr, dass nach circa hundertfünfzig Seiten der Leser im Flugzeug sitzt, beobachtet, zuhört, im Gefühl lebt, er könnte mit den Romanfiguren abstürzen. Er könnte fliegendes Flugzeug nicht verlassen, er will Text nicht verlassen. Er verlässt ihn nach circa zwölf Stunden k.o., aber ohne Reue.

‘Wer ist Vater / Und wer ist Rebeca / Und Daria / Und Mutter / Und wer bin ich ‘, **CARMEN_FRANCESKA BANCIVS** sagt im Roman "LEBT WOHL IHR, GENOSSEN UND GELIEBTEN / PalmArtPress, dass ihr Vater ihr diesen Text ermöglichte - er starb langsam, Mann schrumpft im Hautsack. Sie fügte als Zeugin Kurzimpressionen, als wären es Verszeilen. Hunderte Seiten, ‘Redundanz nervt’, Hirn verdichtet tagebuchähnliche Reihungen von Wortfolgen zu Szenen eines Films oder Theaterspiels, das faszinieren kann. Vater, Tochter, tote Mutter, zwei Geliebte. ‘Hahn kräht, Hühner gackern.’ Die Autorin hörte ihnen zu, zog sich zurück. Carmen-Franceska Bancivus’ Literatur gilt als "federleicht", der Leser ist verführt, Seiten zu überfliegen. Trotzdem bleibt Verstörung in denen zurück, die unter Frau-Herr-Rollen-Klischees litten.

Wer Vater-Mutter-Kind-Beziehungen literarisch konzentrieren, lyrisch beschreiben will, spürt Anstrengung, sich nicht im Pathos zu verlieren.

...Warum haben Frauen nicht aufgebeht? Frauen, die Gleichberechtigung zwischen Menschen einzufordern versuchten, galten als hysterisch. Frauen hätten nicht hysterisch wirken - müssen, falls sie Männern gleichberechtigt hätten agieren - können. Rollenklischees zwangen, zwingen in Rollenklischees.

MATTHIAS SENKELs Leistung im Roman DUNKLE ZAHLEN / Matthes & Seitz Berlin besteht darin, dass ein Überfliegen trotz überwiegend tradiert detailreichem realistischem Schreibstil nicht gelingt, weil der Leser nix versteht, falls er Namen und Zeiten nicht ins Hirn einspeichert, gelegentlich Abkürzungen und Namen nachschlägt, nicht grübeln und fantasieren will, wie Geschehnisse zusammenhängen könnten und – dass sich der Leser fragt, ob der Autor, der 1977 in Greiz geboren wurde, aber über Politik und Wirtschaft der Sowjetunion erzählt, als sei er drin gewesen, ein Manuskript gefunden haben könnte, weil ihm trotz zeitlichem und örtlichen Abstand ein Bericht gelingt, der nirgends ganz unglaublich wirkt, 'Zustände von Wahnsinn gehörten dazu.' Die letzte Seite erklärt und entschuldigt alles – der Autor arbeitete mit einer GLM, Golemartigen Literaturmaschine. *2

Bücher ermöglichen Ersatzleben. Viele der für den Buchpreis 2018 nominierten Bücher sind vielseitig, langatmig, als wären sie für Menschen geschrieben, die über einen Überfluss an Zeit verfügen. Bücher ermöglichen Kurzurlaube aus Alltagsroutine.

'Bildschirm ist Alltag.'

Kurze, pointierte Artikel in Zeitungen sind eine Art endloser Collageroman, deren Mischung der Leser selbst bestimmen kann. Von liebevoll gemachten Büchern geht noch Jahrzehnte später ein Zauber aus, u.a. Scholem Alejchem Stempenju / Reclam 1989, Leinenumschlag, Illustration Anatoli Kaplan, Nachdichter Hubert Witt.

„Ich hätte Marc-Uwe Klings Quality-Land für einen Buchpreis nominiert, weil er sozial- und sprachkritisch orientiert recherchiert, witzig schreibt.“

*2 Neureize: Stalin besuchte einen Schattenspieler im Krankenhaus, der ihn nachts in seinem Arbeitszimmer hin- und hergehend zeigte, während Stalin schlief, Double hätten Anordnungen in Stalins Abwesenheit realisieren können, der Schattenspieler nicht, weil er in der Realität anders aussah - . Im Quellcode von Computerspielen wie Tetris waren Geheimdienstinformationen, die der Spielehandel über Grenzen brachte -

*1 Welcher Verlag würde eine vierseitige Textkonzentrationen plus 300 Seiten zum Selbstbeschreiben für Leser in einem Buch bündeln, wer ein Textkonzentrat für einen Buchpreis nominieren - ?

Falls ich ein Vöglein wär // Schmerz Wurzel drückt / Blüten in Himmel Same / mit Flügeln Vogel singt / Ich will kann flieg Vogel / flieg weg vom Krieg will // Rollenklischee zwingt / Rollenklischee zwingt // Weiß im Schwarz Stille im Lärm / Schwarz auf Weiß Lärm in Stille // Freischlagversuche Totschlagversuche / Freischlagversuche Totschlagversuche // Er vergiftete Geist Er ignorierte sie / Sie schluckte Herzblocker blockten // Sie ermordete Ehefrau / Mutter mordete Mutter // Im Auftrag des Vaters / mordete Mutter sich // Er könnte im Bett liegen / Auf'm Rücken wie Käfer // Jahre lang könnte er sich wund / Schamhaare weiß dünn überm // Er kann niemandem entkommen / Zu ihm kommt jeder wann er will // Hoden schrumpft im / Hautsack schrumpft // Pflegerin sieht ihn im Ding / gefüttert klistiert gewandelt // Was tut dir weh fragt Kind / sagt alles in Seele tat weh // Ich

wohne im Träumen sagt er / Ich lebte im Träumen sagt Ich // Traum hat er
 verfolgt / Verfolgt hat er Traum // Sinnvolle Arbeit zu haben / Beleidigungen
 anzuhören // Dichter werden / dichter werden // daraus entweicht Verstand /
 Vater wird immer wütender / daraus entweicht Verstand // Ich werde mich
 immer erinnern / Immer werde ich mich erinnern // Du weißt nie / wer Vater
 ist // Zwischen Klammern erstarre ich /
 Zwischen Klammern erstarrst du // Eingesperrt ausgesperrt / Ausgesperrt
 eingesperrt // Sie wartete auf Vater / Weil ich Mutter liebte / wartete ich auf
 Vater // Ich bin süchtig nach Wahrheit / Wahrheit ist süchtig nach mir // Herz
 reimt Schmerz / Schmerz reimt Herz // Gänserich trieb / Gans Fuchs zu //
 Hirnmotten fressen / Loch ins Gedächtnis // Er wartete dreißig Jahre /
 Herzinfarkt Gerichtsurteil // Nachts flog Schar Gänse / übers Grab Mutter holte
 // Vater will Ich Gespräch / Gespräch war nicht Wir // Im Bauch wächst Stille /
 wie Kind in die Freiheit // Ich höre Bücher in Regalen / Rascheln von
 Bücherseiten / Es ist so ruhig dass ich hört // Staub sinkt zu Staub /
 Staubschicht wächst // Es lohnt sich nicht mehr / ins Leben zu investieren //
 Sich gegenseitig vertrauen / Sich einander anvertrauen // Schweigend reden /
 redend schweigen // Wahrheit Lüge / Lüge Wahrheit // Die sich überschneiden
 / Die sich widersprechen / Glocken läuten Läutern / Raben sind keine Engel /
 Langsam lösen sich ihre Flügel auf / Ihre schwarzen Federn schmelzen /
 Mutterland im Vaterland / Vaterland im Mutterland / Kinderland abgebrannt //
 Vater war auch Kind / Mutter auch im Kind // Er wollte im Leben / Theater
 Regisseur // Sein Zuhause / Mein Zuhause // Hier ist meine Kindheit / Die
 Kindheit gehört mir // Er griff sich ans Herz / als es sterben wollte // Kind
 wächst in stachelige / Haut durch stachlige Haut // Er schrieb ihr Briefe nach /
 ihrem Tod schenkte er ihr // Die ganze Kette von Geliebtem / Ich steige hoch
 auf ein Podium // Sonne klettert bis in Himmel / Sonne sinkt hintern Horizont //
 Schwarzer Flügel / krächzt verstimmt // Flieg, Taube, flieg / irgendwo ist Krieg

***Kinderbücher öffnen Welten** Kinderbücher sind Familienbücher.
 Kinderbücher ermöglichen, Kinder mit sozialen Erfahrungen anderer zu
 konfrontieren, Grundaussagen verankern sich im Hirn und werden bis ins Alter
 hinterfragt, weil sie wie reale Erlebnisse mehrere Sinne ansprechen: Augen,
 Ohren, Tastsinn.

„Ein Tag im Leben von MARLON BUNDO“ mit **Till Twis**, in großväterlicher
 Manier illustriert von EG Keller, aus dem Amerikanischen übersetzt von
 Manfred Allié, erschienen im Riva-Verlag, erzählt die Geschichte von zwei
 Hasenmännchen, die sich in einander verlieben und heiraten wollen (sie
 entziehen der Zukunft Genmaterial, aber das ist angesichts einer sich
 genetisch selbst entwickelnden Intelligenz, die sich in computergestützte
 Roboter transformieren wird, kein Problem), alle Tiere freuen sich, weil beide
 Glückseligkeit ausstrahlen, nur eine Stinkwanze behauptet, dass Anderssein
 schlecht ist, obwohl sie selbst anders als andere ist. Weil jedes Tier eigenartig
 sein dürfen will, wird die Stinkwanze als Kommandeur abgewählt. Die
 Geschichte wird kindgemäß erzählt und wurde im pruden Amerika Bestseller.

Wer mit Kindern aus bildungsfernen, Immigrations- und Flüchtlingsfamilien in
 sozialen Brennpunkten arbeitet, erlebt wie entspannend es auf sie wirkt, wenn

im Gespräch Rollenklischees in Frage gestellt werden, im Theaterspiel tun sie es von sich aus. "Ich weiß noch nicht, ob ich ein Mädchen oder Junge bin", kein Kind reagierte ablehnend, aggressiv.

***JENA 1989 KULTURFEUILLETON REVOLUSCHEN.** Vereinigungsfeier fand im Theater statt. Während der Faschingstage hing im Studentenklub Rosenkeller Emblem : Hammer, Sichel, Stacheldraht. Niemand wurde verhaftet. "Als ich ein Doku.Drama über den Kronstädter Aufstand in der Volksbühne Berlin las, sie hatten bis hin zur Reisefreiheit 1921 dieselben Forderungen wie das Neue Forum, war ich sicher, dass ich verhaftet werden würde, sie sagten, es sei der beste Text." 1978 hatte die DDR-Regierung registriert, dass das Sozialismus-Experiment gescheitert ist, entschieden, dass Wirtschaft (u.a. Verlagswesen) kapitalistisch orientiert werden muss, 1987 stand im Wirtschaftsministerium fest, dass Wirtschaft 1990 zusammenbrechen wird, der Zusammenschluss mit der Bundesrepublik wurde beschlossen, nicht öffentlich diskutiert.

Oppositionelle fühlten sich bis zuletzt bedroht, nur ab und zu geschah etwas, was sie wunderte, sie erhielten z.B. eine trockene und sonnige Wohnung angeboten, hörten Sätze, dass sie die erste Stelle, die nach dem Umbau des Theaterhauses Jena geschaffen wird, erhalten werden. Jahre zuvor war die Sperrung einer feuchten Kellerwohnung durch die Hygiene durch die Parteileitung aufgehoben worden, Begründung: "Wir können Staatsfeinde nicht mit Wohnraum bezahlen", sie fügten hinzu: "Wer so wohnt, sollte sich keine Kinder anschaffen. Verhüten Sie, wenn möglich das zweite -" Ärzten wurde verboten, Oppositionelle zu behandeln. Es reichte, um als Staatsfeind zu gelten, gegen das Verschweigen von Problemen zu reden, Autoren oder Liedermacher in den Studentenklub Rosenkeller eingeladen zu haben. Literatur bewahrt Episoden. Sprachauswahl Erzählerkommentar: Konjunktiv, Stakkato, Dramatik, Endlosmonolog.

Textlandschaft. Sommer 89. Eingemauert. „Wem Herz voll ist, geht Mund über.“ Literatur bewahrt Zeitgeschichte. Der Stakkato-Roman entstand in der Wendezeit, Zeit vorm Mauerfall. Dieter Strützel, Kulturwissenschaft Universität Jena, war informiert, dass im Wirtschaftsministerium der DDR seit Jahren diskutiert wurde, dass 1990 Wirtschaft zusammenbrechen wird, dass Wenden vorbereitet werden. In diese oder jene Richtung – er delegierte Zukunftsverantwortung an Studenten, die außerhalb des Seminars keine Veränderung bemerken konnten. Eine Germanistin erhielt seine Erlaubnis, hunderte in Bibliotheken für die Öffentlichkeit gesperrte Bücher über Vorkriegszeit, Nationalsozialismus und Nachkriegszeit zu lesen, sie wollte wissen, warum ältere Menschen behaupteten, im Alltag unter Hitler nicht anders gelebt zu haben als im DDR-Alltag.

Oppositionelle erhielten nach dem Mauerfall Rede-, kein Mitspracherecht. Westdeutsche besetzten in Thüringen Führungspositionen und arbeiteten mit Parteifunktionären zusammen, "Die sind brav", sagten sie, sie sprachen sich selbst Entschädigungsgelder, "Buschzulagen", zu. Ein Ethnologe stellte sich ans Rednerpult, sagte, dass er nun verstände, wie es war, als Spanier bei Indianern landeten. "Indianer hatten sich gewehrt", "Sie endeten in

Reservaten."

Sektionen wie Literatur- und Kulturwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität grenzten Opfer des DDR-Regimes nach dem Mauerfall (unabhängig von Leistungen und Leistungsfähigkeiten) aus. Dramatiker erhielten im Jenaer Theaterhaus kein Mitspracherecht, auch wenn ihre Texte u.a. für den Hamburger und Europäischen Dramatikpreis nominiert worden waren, "Ich hatte ein Autorentheater gründen wollen, in dem Autoren Leitung übernehmen, Regisseure und Schauspieler bestimmen können, weil es das in der Theaterlandschaft nicht gibt. Damit das funktionieren könnte, überzeugte ich Friedensreich Hundertwasser in Jena den Theaterstumpf auszubauen. Er wurde nicht besser behandelt wie ich."

*WERTHER SAGT LOTTE. Rollenzwang. Frau-Herr-Klischee. Kontra. Laut Legende ist Mensch Gottes Ebenbild, Gott infolge Ebenbild des Menschen, er könnte nur glücklich sein, falls Menschen glücklich leben können. Er teilte das Ebenbild in Mann und Frau. Es gilt als Zeichen des Sündenfalls, dass Adam und Eva einander als nackt wahrnahmen, Geschlechtsteile bedeckten. Menschen könnten Teil einer sich selbst entwickelnden Künstlichen Intelligenz sein. Geschlechtsteile dienen informeller Durchmischung, genetischer Vielfalt.

Sprache transportiert Denken. Intelligenz, Macht, Kultur, Regierung, Liebe, Freundschaft, Freiheit, Gleichberechtigung, Diskussion... gelten im Deutschen als weiblich. Im Plural wird Männliches weiblich, im Genetiv (Besitz anzeigend) Weibliches männlich.

Während der Französischen Revolution wurden Menschenrechte nur für Männer verkündet. Theodor Gottlieb von Hippel, Zeitgenosse Kants, kritisierte, dass infolge Männer ihren Frust auf Obrigkeit an Frauen abreagieren können und warb für eine Akzeptanz der Gleichwertigkeit von Frauen.

Frau-Herr-Klischees in deutschen Anreden sind in patriarchalischen Religionen / Ideologien (kanonisierten Weltanschauungsmodellen) verwurzelt, sie förderten und fördern sexuelle und ideelle Übergriffe. Aber -

in Behördenbriefen und Formularen wird noch immer das Frau-Herr-Klischee bedient. Immigranten wiesen daraufhin. Sex ist privat, Sexus auch. Männer und Frauen sind untereinander verschieden wie Männer und Frauen, aber -

der Sexus wird auch dort als Unterscheidungsmerkmal betont, wo funktional keine Unterscheidung notwendig ist, Hierarchien zwischen Mann / Frau werden noch immer propagiert - Werther sagt Lotte (Werther aus Lottes Sicht) wurde in Freiburg von Matthias Brenner so inszeniert, dass das Publikum beim Gastspiel im DNT Weimar getrampelt hatte.

WIR MÜSSEN REDEN. Im Krieg. Bürger sagen zu Politikern: „Wir müssen reden!“ Niemand hört hin. / „Mein Herz ist ein Ziegelstein“ - „aber es schlägt nur für Sie.“ Ein Ziegelstein kann erschlagen. Ein Ziegelstein kann verbaut werden, verbaut sein; er könnte zerbrechen. Der Text von **SYBILLE**

LUTHLEN WIR MÜSSEN REDEN / DVA erzählt detailliert, szenisch verschränkt, sprachlich elegant, aber glaubhaft, vom Ohnmachtsgefühl einer jungen Mutter im Gespräch mit anderen und sich selbst. „Wenn ich ein Vöglein wär´ / und auch zwei Flüglein hätt“ - die Erzählerin nimmt ihre und Erinnerungen ihres toten Großvaters an Affären als Schwingen, schwingt sich kurzzeitig über den Rand ihres Lebens. ‚Wie ein Vogel zu Fliegen, Vögel haben kleine Köpfe‘, „Die guten Momente sind die, in denen das Denken eine Pause hat.“ Der Autorin gelang eine Erzählung, zu der ein Leser Abstandsgefühl nicht verliert, ohne aufgebracht zu reagieren.

DER KRIEG IM GARTEN DES KÖNIGS DER TOTEN / Dumont von **SASCHA MACHT** wirkt verwirrter verwirrender, „und dass die Toten wirklich in uns überdauerten, nicht als Spuk oder als Idee, sondern auf eine gänzlich physische Art, denn der Wind trug die sich auflösenden Zellen der Verstorbenen über die ganze Insel und ließ sie in die lebendigen Zellen der Menschen eindringen...“ Wer entlegene Landschaften durchreist, kann Geister vorbeihuschen spüren, Reizarmut lässt Traumzustände, die das Hirn auch am Tag produziert, sichtbar werden.

Es hieß vor Jahren, es sei Tradition, dass Frauen Trivilliteratur und Krimis schreiben, Männer anspruchsvolle Literatur, diese Markterwartung müsse von Verlagen bedient werden. Verlage erhalten im Gegensatz zu Theatern in Deutschland keine Zuschüsse aus dem Etat für Kultur. Internetportale ermöglichen Literary work in progress - wer diese Möglichkeit nutzt, erhält dann und wann Mails, in denen steht, dass der Urlaub so langweilig war, dass er alle Texte der Webseite las oder dass der Leser bereits viereckige Augen vom Starren auf den Bildschirm hat und Texte lieber als Buch in Händen halten würde oder er sieht im Café einen Mann einen ausgedruckten Text lesen und denkt: ‚Das ist doch mein Text!‘, aber er erhält keine finanzierten Lesungen, Arbeitsstipendien, Literaturpreise, er muss sich damit abfinden, dass freiheitlich orientiert zu leben auch in der Literatur Vereinsamung zur Folge haben kann.

...Frauen und Männer entdecken Welt. 50 Portraits Wissenschaftlerinnen. „Sexuelle Übergriffe konnte ich abwehren, ‚Dumaju mamu, twaja sestru‘, sagte ich zu einem russischen Offizier, der in eine Telefonzelle gedrungen war, mich umklammerte, in mich zu dringen versuchte, er ließ mich los und begann zu weinen... gegen berufliche Benachteiligungen von Frauen war ich machtlos“, „Frauen sind durch Inzucht dumm, weil nur die dummen und anpassungsfähigen Frauen geheiratet wurden“, sagte ein Vater seiner Tochter, sie war noch ein Kind, er ermahnte sie, Männern auszuweichen, weil sie in Frauen nur Sexobjekte wittern, ermahnte sie, Männern nicht zu widersprechen, weil sie sonst nicht von ihnen geheiratet würde. Es gab auch früher Männer, die Frau-Herr-Ideologien nicht verinnerlicht hatten, sie klagten über gesellschaftlichem Druck, Marktdruck, dem sie ausgesetzt waren. Fast die Hälfte der Menschheit konnte unter Nutzung des Frau-Herr-Klischees dem Konkurrenzkampf entzogen werden.

Frauen könnten Kinder kriegen, Männer bräuchten Leistungersatz. ‚Uterusneid.‘ Frauen wurde ‚Penisneid‘ unterstellt, falls sie Leistungs-

fähigkeiten in die Gesellschaft einzubringen versuchten wie Männer. Aufschrei gegen Diskriminierung galt als Hysterie. Wer Bibliotheken durchwandert, liest Männernamen. Opfer leiden doppelt - an Diskriminierung und Scham, öffentlich einzugestehen, dass sie in Opferrollen gezwungen werden konnten. „Opfer“ Schimpfwort.

Hypatias Vater war Wissenschaftler, er ermöglichte seiner Tochter, sich auszubilden, akzeptierte sie als Gesprächspartnerin über Astronomie, Mathematik und Philosophie, sie wurde als Lehrende auch von Schülern mit männlichem Geschlechtsorgan respektiert, galt als Heidin und wurde von Christen ermordet. Das war im vierten Jahrhundert. Auch andere Menschen, die mit weiblichem Geschlechtsorgan geboren wurden, in unterschiedlichsten Nationen und Kulturen lebten, hatten Glück, von Großvätern, Vätern, Müttern, Männern unterstützt und in die Erforschung der Welt einbezogen zu werden. Fast alle mussten gegen die herrschende patriarchalische Doktrin der geistigen Minderwertigkeit von Frauen ankämpfen. Einige Frauen profitierten vom Krieg, weil Arbeitskräftemangel herrscht, wenn Männer zur Front müssen.

Frauen entdeckten im Weltall Pulsare, rotierende Galaxien, bewiesen die Existenz Dunkler Materie, Schalenaufbau von Atomen, Vernetzungsprozesse von Atomen zu Molekülen, Strukturierung von Genmaterial, die genetische Verankerung von Alterungsprozessen, fanden die Formel zur Herstellung künstlichen Penizillins, sie entwickelten Methoden zur Wasserhärtung, Herstellung künstlicher Smaragde, erzeugten radioaktive Substanzen im Labor, reisten ins Weltall... arbeiteten für als lebende Computer, schrieben die ersten Computerprogramme und - entdeckten die sozialen Ursachen weiblicher Hysterie.

Sexismus wirkt de facto wie Rassismus. Biografien der Frauen, die in Forschung und Entwicklung, aber auch Kunst und Kultur, Männern Gleichwertiges leisten konnten, ähneln in ihrer Brüchigkeit Biografien von Männern, ihre Leistungen wurden und werden aber weitgehend (auch im Öffentlich-rechtlichen Rundfunk Deutschlands) weitgehend verschwiegen. Politik kann nicht gegensteuern, weil Programm-direktoren selbsttätig agieren dürfen, sie scheuen Recherchearbeit.

RACHEL IGNOTOFSKY will Situationen verändern helfen, sie schreibt nicht gegen Männer, sondern für Frauen, ihr Buch **FURCHTLOSE FRAUEN, DIE NACH DEN STERNEN GREIFEN** / mfgverlag ist trotz Illustrationen, die Neugier in Kindern anregen, kein Kinder- oder Jugendbuch, sondern ein Familienbuch, das Gespräche anregen kann, Mädchen und Frauen ermöglicht, zu sagen: „Ihr lügt, wenn Ihr behauptet, dass menschliche Intelligenz im männlichen Geschlechtsorgan verwurzelt ist.“ Rachel Ignatofsky wies mit ihren Biografien daraufhin, dass genial wirkende Wissenschaftler im Künstlerischen verwurzelt sind.

„Ich wollte Arzt a la Albert Schweitzer werden. Regierung entschied, dass ich Zahnarzt werden muss. Ich realisierte alle Prüfungen der Zahn-, Humanmedizin. In einer Prüfung sollte ich mich an ein Modell eines Gastdozenten erinnern, ich war nie in Vorlesungen gewesen, nur in

Seminaren, von einem Professor Schwarz wusste ich nichts, ich musste mir ausdenken, wie sein Modell ausgesehen haben könnte, und hatte danach die Wahl, im Physiologischen Institut der FSU Jena in die Abteilung Hirnforschung zu gehen oder ein Kreislaufzentrum aufzubauen. Professor Haschke versprach, einen Fachrichtungs-wechsel durchzusetzen, die Regierung (Staatsratseingaben) erlaubte ihn nicht. Ich hatte das Gefühl, durch Arbeit zur Selbstaufgabe gezwungen zu werden: ich sollte laut Sonderstudienplan alle Prüfungen der Zahn- und nur teilweise der Humanmedizin absolvieren, im dritten Studienjahr Diplom-, im vierten und fünften Doktorarbeit schreiben, nebenher als Hilfsassistent Studenten betreuen. Der Diplombetreuer besuchte mich ein Jahr später zu Hause und erzählte, dass die Parteileitung dagegen ist, dass ich an der Hochschule bleiben kann. Ich hätte mit einem Zahnarzt Diplom und einer Diplomarbeit zum Thema 'Herzfrequenzanpassung bei Lernprozessen' nie als freischaffender Arzt für Inneres und Psychotherapie arbeiten dürfen, Immunsystem versagte, ich war beständig grippekrank. Sie sagten, sie könnten Staatsfeinde nicht mit trockenem Wohnraum bezahlen und hoben die Sperrung der Kellerwohnung durch die Hygiene auf, ich war verheiratet und hatte ein Kind, sie sagten: 'Wer so wohnt, sollte sich keine Kinder anschaffen, verhüten Sie, wenn irgendmöglich, das zweite.' Ich wurde erneut schwanger, ich wollte das Kind und war damit beschäftigt, fürsorgliche Mutter zu sein. Meine Ärztin erzählte nach dem Mauerfall, dass ihr verboten worden war, mich zu behandeln. Sie hatte mich aus Protest fast eine Stunde im Behandlungszimmer behalten.

Nach dem Mauerfall reisten wir. Viel Land lag verödet, Zeiteinheit war: Wie viel Trinkwasser haben wir noch? 'Du gibst dem Hirn Informationen, es arbeitet selbsttätig, du musst nur ab und zu nachfragen, ob es eine Problemlösung gefunden hat.' Ich wollte das Trinkwasserproblem lösen helfen, so das Menschen auch in niederschlagsarmen Gegenden leben können, aber die Regierung, die die Grundverantwortung für Rahmenbedingungen, in denen Menschen leben und arbeiten können, beschäftigt mich und Torsten Kulick, der ein Verhältnis zur Technik hat wie Mathematiker zu Zahlen hat, damit, das Existenzminimum abzusichern. Ich konnte politisch nicht durchsetzen, dass Bürger, die anerkannt gemeinnützig arbeiten, ein Bürgergeld als Grundsicherung erhalten, obwohl es keine Argumente dagegen gab."

...Frau-Herr-Klischee. Kontra. Sexismus ist Rassismus gegen die Hälfte der Menschheit. Sex ist privat, Sexus auch. Warum wird das Geschlecht auch in Behördenanreden betont? Immigranten fiel auf, dass in Deutschland Frauen Männer mit Herr ansprechen müssen. Menschen werden noch im 21. Jahrhundert abhängig vom Geschlechtsorgan in soziale Rubriken eingeordnet. DOGMA kontra DOGMA. Der Film wirkt aufrührerisch wie Undergroundfilme, seine Schauspieler erzeugen Hollywoodgefühle. Gott ist kein Mann. Basta. Nietzsche sei kein Frauenfeind gewesen, sagte Dr. Peter André Bloch, Leiter einer Nietzsche-Gedenkstätte, sondern gegen Frauen, die sich ins Frau-Herr-Klischees einordnen, Elke W, die das Nietzsche-Forum nach außen hin vertritt, benutzt das Frau-Herr-Klischee in Anreden, „ich spreche Sie in ihrer sozialen Rolle an“, betonte sie, sprach von Höflichkeit (Wortstamm Hof), um Jahrhunderte alte Diskriminierung von Menschen mit

weiblichem Geschlechtsorgan in Anreden zu verteidigen, sie wolle als Frau angesprochen werden, weil sie kein Mann sein will, sie akzeptiere Altersdiskriminierung im Fall von Stipendien-Vergaben, obwohl Nietzsche laut P.A.Bloch dagegen gewesen wäre, und es interessant sein könnte, zu ermitteln, warum Nietzsches „wenn Du zum Weibe gehst, vergiss die Peitsche nicht“ nicht Minderwertigkeits-komplexe in ihm bezeugt, die wiederum in Frauen Männer verachtende Reaktionen auslösten, "gehst du zum mann vergiß peitsche nicht aus deinem mund zu schlagen die verachtung seiner selbst fällt vor verächtern in die krümmung verknappt die atemluft zum hauch ich liebe dich wie obrigkeit lässt mir den alkohol ertränkt den zweifel..." Krieg. Teile und herrsche! Wer will das?

Literaturwissenschaftliche Fakultäten und der öffentlich-rechtliche Rundfunk vermitteln Studenten und Hörern Gefühl, dass vor allem Menschen mit männlichem Geschlechtsorgan geistig-kulturelle Leistungen in die Gesellschaft einbrachten und einbringen. Menschen mit weiblichem Geschlechtsorgan hatten und haben die Wahl, Leistungen als alleinige Leistung von Männern (Bertolt Brecht, Einstein...) oder überwiegende Leistung von Männern deklarieren zu lassen oder gar nicht in die Gesellschaft einbringen zu können. Es hieß noch im 21. Jahrhundert, Tradition sei, dass Frauen Trivilliteratur schreiben, Männer anspruchsvolle; Markterwartung müsse bedient werden. Es gehört zum Bildungsauftrag des Öffentlich-rechtlichen Rundfunks und der Literaturwissenschaften, Leistungen von Frauen aufzuspüren, auch wenn es schwieriger ist, weil Texte gewöhnlich nicht in Buchhandlungen zu finden sind, nicht von marktorientierten Medien propagiert werden. Fernsehen und Rundfunk rechtfertigen sich mit Recht auf Staatsferne, Kunstfreiheit, Quotendruck, Risiko-vermeidung. Wie rechtfertigen sich Kunst-, Literatur- und Musikwissen-schaften? Medien werden noch immer von Menschen mit männlichem Geschlechtsorgan dominiert, sie befördern Netzwerke, die Frau-Herr-Klischees zementieren.

Es herrscht Konkurrenzkampf. Sexismus ist eine Art Rassismus gegen die Hälfte der Menschheit. Frau-Herr-Klischees in Sprach-, Denk-, Verhaltensstrukturen, Kopftuchsymbole erzeugen Angst vor Rückentwicklungen, in denen Frauen Männern ideologisch und rechtlich für untertan erklärt wurden, katholische Männer fantasieren noch heute, dass Frauen von männlichem Gott aus Adams Rippe Männern als Gespielinnen und Dienerinnen gezeugt wurden, Maria als Gefäß fungierte; ein Tagesspiegelkolumnist unterstellte, es sei heimliche Sehnsucht aller Männer, dass Frauen Männern untertan sind. Es gibt Menschen mit männlichem Geschlechtsorgan, die dem widersprechen,

und Menschen mit weiblichem Geschlechtsorgan, die erkämpfte Machtposition missbrauchen, "Sie sollten nie vergessen, dass ich da und dort Jurorin bin, Einfluss gegen Sie habe könnte", sagte die Galeristin der Orangerie Gera, nach dem sie eine Künstlerin zur bedeutendsten der Thüringer Provinz erklärt hatte. Organisatorinnen des Gabriele-Münter-Preises legten in zweiter Entscheidungsrunde Jurorinnen statt Bildmaterial nur einen Zettel mit dem Namen der Künstlerin hin, "Hätte ich sonst eine Chance gehabt?" Jurorin: "Ja!", "Der Rechtsweg ist ausgeschlossen", sagten die Organisatorinnen und bedrohten die, die das Schweigegebot gebrochen hatte, mit Honorarentzug, während ein männlicher Mitarbeiter des Ministeriums in

einem ähnlichen Fall, in dem Bewerbungsunterlagen Juroren nicht vorgelegt worden waren, sagte: Künstler wurden bereits benachrichtigt, aber falls Sie es fordern, realisieren wir Neuausschreibung!"

Eine Galeristin eines Tiefbauunternehmens scheute sich nicht, die Künstlerin, deren Bilder sie ausstellte, nach Sexgewohnheiten zu fragen, ihr ein Weinglas zu reichen, in dem k.o.-Tropfen gewesen sein müssen, die sie zum Klo wanken, zum Fußboden rutschen, auf allen Vieren nach draußen kriechen ließen, ihr Partner erzählte, die Frau habe ihn in dieser Zeit angesprochen und gesagt, dass sie Sex mag,...

Erdogan forderte Türken, die in Deutschland leben, auf, demokratische Strukturen zu unterwandern, Kampf gegen Neutralitätsgebot im Öffentlichen Dienst gehört dazu. Wer mit Kindern aus bildungsfernen, Immigrations- und Flüchtlingsfamilien in sozialen Brennpunkten arbeitet, erlebt wie entspannend es auf sie wirkt, wenn Rollenklischees in Frage gestellt werden, im Theaterspiel tun sie es von sich aus. "Ich weiß noch nicht, ob ich ein Mädchen oder Junge bin", sagte ein Kind, es wurde von anderen Kindern nicht isoliert.

"Häufig sind jene Menschen, deren eigene Biografie sie zunächst an den Rand der Gesellschaft getrieben hat, diejenigen denen es später möglich ist mit einem unverfälschten, kritischen Blick Missstände im System frühzeitig zu identifizieren", viele der gesellschaftlich problematisierten Kinder und Jugendlichen wollen später selbst als Erzieher arbeiten. Jörg Richert, Karuna e.V. entwickelte ein Erziehungsmodell, das auf aktive Mitgestaltung statt Fremdbestimmung, Autodidaktik statt Belehrung setzt, aber laut Zeitschrift *Karuna Kompass* sind Männer Ideenentwickler und Macher, Frauen nähern aus Altkleidern Labelkleider. Als geistige Vorbilder werden auf der Webseite sieben Männer, eine Frau zitiert. Wie ist das möglich?

In Frankreich wurde ein Wesen mit weiblichem Geschlechtsorgan nicht eingebürgert, weil es behauptet hatte, Menschen mit männlichem Geschlechtsorgan nicht die Hand geben zu dürfen, weil sie Frau sei; das oberste Gericht bestätigte die Entscheidung, weil dieses Verhalten freiheitlich orientierte Grundwerte der Gesellschaft, Aufhebung von Frau-Herr-Rollenzwängen nicht anerkennt.

In Deutschland benutzte selbst die Pressesprecherin von Seyran Ates, die Rechtsanwältin der liberalen Feministinnen, in Anreden Frau-Herr-Klischees. Die Redakteurin der Medienzeitschrift *verdi*, sandte im Juni-Heft unter der Überschrift 'Kochen wie bei Mutti' ein Frauengesicht, in der Rubrik 'Journalist, Autor, Künstler' Männergesichter in die Öffentlichkeit. Birgit Dahlke, Johanna Bohley, Nina Birkner führen als Literaturwissenschaftler keine Arbeitsgespräche mit Autoren, die von Literaturmittlern (und Autoren) zu den wenigen bedeutenden der lebenden deutschsprachigen Autoren gezählt worden waren, aber vom Markt ausgegrenzt werden. 'So kann nichts anders werden.'

Sexuelle Übergriffe lösen Traumata aus, sexistisch orientierte Berufsverbote auch, vor allem in Müttern. Warum wird die Verfassungsfeindlichkeit von Frau-Herr-Propaganda in behördlichen Anreden, Kopftuchsymbolen gegen Gleichwertigkeit von Menschen mit weiblichem Geschlechtsorgan vom Verfassungsgericht nicht artikuliert? Zehnjährige Mädchen sagten, dass sie

angewiesen wurden, außerhalb der Wohnung der Eltern Haare zu verhüllen. Nino Löffler, Bundeszentrale für politische Bildung, Stabstelle Kommunikation, verwendet im Antwortschreiben zur Problematik des Frau-Herr-Klischees das Frau-Herr-Klischee.

Auch der Pressesprecher des Bundesverfassungsgerichtes propagierte in seinem Antwortschreiben das Frau-Herr-Klischee, obwohl es dem Grundgesetz widerspricht, <https://lexetius.com/GG/3,2>. de facto Volksverhetzung ist. Vor- und Zunamen reichen in Anreden aus. Das Bundesministerium für Frauen, Soziales, Familien ließ zur Rechtsfertigung von einem Anonymus behaupten, dass frouwe von fro abgeleitet wurde, aber - frouwe war fro sozial nicht gleichberechtigt, Menschen mit männlichem Geschlechtsorgan werden nicht mit Fro angeredet, sondern mit Herr. Gott Herr, Herr Gott. Wenn ein Bundesministerium für Frauen, Soziales, Familien nicht Gleichwertigkeit von Menschen unabhängig vom Geschlecht bezeugen will, wer dann?

Wir leben im 21. Jahrhundert. Michael Roth will als Staatssekretär und Kirchenvertreter im Auswärtigen Amt im Gespräch mit Religionsvertretern in aller Welt Kriege beenden helfen. 'Frau-Herr-Klischees sind Kriegspropaganda.' Der Petitionsausschuss des Bundestages gab das Problem in die Diskussion von Parlamentsabgeordneten -

Integration von Immigranten gelingt nicht, so lange in Behördenbriefen Frau-Herr-Klischees propagiert werden. Verfassungsrichter empfahlen Politikern, die Grundklassifizierung von Menschen abhängig vom Geschlecht zu beenden. Das Bundesministerium für Frauen, Soziales, Familien bedankte sich plötzlich und änderte seine Anredeart, aber kurz später behauptete Stefanie Heymer-Holzwarth (Abteilung Grundsatzfragen) gegenüber dem Bundestag, in Deutschland würden Frauen als Damen und Männer als Herren angesprochen, in Folge gäbe es keine sexistische Diskriminierung. Sie weiß nicht: Frauen werden mit Frau angesprochen, Männer mit Herr. Dame ist keine Herrin, Herr wurzelt in Herrschaft? Wer regiert uns?

***Knasttrivial.Das Arbeitshaus** im 21. Jahrhundert. Scheinschwanger. Deutscher Biergarten. Journalist: Hartz4 ersetzt Arbeitshäuser des 18. Jahrhunderts.

Handwerkskammer fordert durchschnittliche 48-Stundenwoche, weil niemand als Handwerker arbeiten will, der Familie gründen will, weil Handwerker gewöhnlich früh am Morgen aus dem Haus gehen, um am späten Abend nach Hause zu kommen, oft 6 Tage in der Woche arbeiten müssen. Handwerker finden in Gewerkschaften keine Interessenvertreter. In Kleinbetrieben kein Kündigungsschutz. Welcher Handwerksmeister denkt um und bietet Mitarbeitern Mitbestimmungsrechte und Gewinnbeteiligung?

Es erzeugt kein Ehrgefühl gemeinnützig unbezahlt zu arbeiten, im Sozialhilfestatus leben zu müssen. Wer gegen ein Solidarisches Grundeinkommen redet, statt abzusichern, dass Bürger Mitspracherechte über Arbeitsinhalte und Arbeitsbedingungen realisieren, gesellschaftliche Entwicklungen mitbestimmen können, vertritt Interessen von Radikal-

Kapitalisten. So genannte Arbeits-Beschaffungs-Maßnahmen waren Irrwege - weil Anstellungen nicht entfristet wurden, einen Namen trugen, der Gefühle von Menschenwürde verletzt, nicht (nicht mehr) an Qualifikation und Tariflohn orientiert wurden.

Angela Merkel ließ Menschen ins Land strömen, Wirtschaftsspekulanten hatten behauptet, das Arbeitskräftereservoir brauche eine halbe Million Bürger Zuwachs im Jahr, sie glaubte, dass die, die zuerst kommen, Geldreiche und Ausgebildete sind, lud sie ein, direkt in Flugzeuge zu steigen, nach Deutschland zu kommen, sie hätte kurz später sagen können: Deutschlands Flüchtlingskontingent ist überfüllt - sie präsentierte der Welt Werbefilm: Herzlich Willkommen, Immigranten die sich bei der Polizei melden, würden gesundheitlich betreut, Geld und Zimmer und Arbeit erhalten - Jahre zuvor war es Tradition, Menschen aus Entwicklungsländern in Industrienationen auszubilden, damit sie befähigt sind, in ihren Ländern Wirtschaftsstrukturen aufbauen können. Solidarität ist Fremdwort geworden.

Kanzlerin ließ sich weder vom Arbeitgeberband noch Handwerkskammer Zusicherungen geben, dass sie sich an Kosten der Immigration beteiligen: Sprachkurse, Berufsausbildung, Wohnungsbau, Schulen, Kindergärten, Kulturelle Bildungsarbeit; Wohnungsspekulanten fordern, dass Grünanlagen verschwinden, ohne Fassadenbegrünung, Dach- und hängende Gärten einplanen zu müssen. Gewinne werden privatisiert, Kosten und Verluste sozialisiert. Nur wenige profitieren. Politiker setzten Mindestlohn so gering an, dass Bürger, die Familien gründen, bis zum Tod im Sozialhilfestatus (ohne Datenschutz und Recht auf Freizügigkeit) leben müssen, obwohl sie in Vollzeitarbeit gesellschaftlich notwendige Arbeit leisteten -

wir diskutieren nicht mehr, wie diese Art Probleme lokal, weltweit gelöst werden können, sondern über Forderungen von Akzeptanz sexistischer Religionen (Ideologien, kanonisierten Weltanschauungsmodellen), die diskriminierende Handlungsanweisungen realisieren, „Teile und Herrsche.“ Propaganda, psychologische Kriegsführung. Herrschende fordern, fördern Untertanengeist.

***GENIES IM OFFENEN STRAFVOLLZUG** ohne Gerichtsverhandlung. Ein Junge erhielt in Mathematik eine Fünf, er hatte Ergebnisse, keine Lösungswege notiert, er bewies dem Lehrer an der Tafel, dass $1+1=3$ ist, der Lehrer: "Ich weiß, dass das falsch ist, aber ich finde den Fehler nicht", der Mathematiker konnte im Berufspraktikum Probleme eines Institutes lösen, die andere nicht hatten lösen können, erhielt ein Stellenangebot des Max-Planck-Institutes, litt an Folgen einer Vergiftungs-, Strahlentherapie, bat um Teilzeitvertrag, er wurde nicht gewährt. Er hätte verhungern müssen, falls es keine Nothilfe gegeben hätte, aber - seine Arbeitsfähigkeiten blieben und bleiben ungenutzt.

Stephen Hawkins ist tot - es lebe Stephen Hawkins. Er war unheilbar krank, er wurde gefördert. In Deutschland müssen eine Vielzahl anerkannt hochleistungsfähiger Bürger im Sozialhilfestatus leben, weil ihnen eine fachkompetente fachspezifische Arbeitsberatung und Arbeitsvermittlung und

Mitbestimmungsrechte über Arbeitsbedingungen verweigert werden, sie können Arbeitsfähigkeiten nicht oder nur unbezahlt in die Gesellschaft einbringen.

"Hartz4 ist Armut per Gesetz", "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein." Mit Hilfe von Hartz4-Gesetzen werden Bürgern Qualifikationen aberkannt, Mitbestimmungsrechte über Arbeitsziele und Arbeitsbedingungen verweigert, Hartz4Gesetze setzten eine freiheitlich-demokratisch organisierte Gesellschaftsorientierung außer Kraft, ermöglichen Radikalkapitalismus. Hartz4 ähnelt einem Offenen Strafvollzug ohne Gerichtsverhandlung.

Familiengründungen im Niedriglohnbereich wurden erschwert, Schwerbehinderte und chronisch Kranke in Behindertenwerkstätten abgeschoben, sie können den Sozialhilfestatus durch Arbeitsleistungen gar nicht verlassen. Intellektuelle werden in Jobcentern stärker unter Druck gesetzt als Schlägertypen.

Es ist keine Ehre, ehrenamtlich zu arbeiten und bis zum Tod im Sozialhilfestatus leben zu müssen. Selbst bestimmte, aber anerkannt gemeinnützige Arbeit wird nicht als Arbeit anerkannt und mit einem Bürgergeld und Mindestrente honoriert, obwohl sie gemeinnützig ist - !? Die Mindeststundenzahl für ein Bürgergeld müsste sich am Tariflohn orientieren. Das Hubertus-Heil-Modell der Sozialdemokraten sieht aber Mitbestimmungsrechte über Arbeitsinhalte und Arbeitsbedingungen nicht vor. Abgeordnete erhöhten sich mehrfach selbsttätig die Diäten.

Das ZDF wollte einen DokuSpielfilm zum Thema Aufstand der Erwerbslosen, Regisseur Jörg Lühdorff, realisieren, eine Journalistin recherchierte, die Arbeitsagentur beschwerte sich beim ZDF - das Projekt endete im Dokudrama: Wer inszeniert?

Hubertus Heil holte Staatssekretäre ins Amt, aber niemanden, der Hartz4 a la Günter Wallraff von unten durchlebte -

***Kapitalismus auf den Prüfstand** - ohne Gefährdung der Öffentlichen Sicherheit. Geld wurde erfunden, um Waren und Dienstleistungen austauschen zu können. Fair dotiertes, Existenz sicherndes Bürgergeld (inklusive Existenz sichernder Mindestrente nach 40 Arbeitsjahren) für selbst gewähltes Arbeiten für Ziele anerkannt gemeinnütziger und mildtätiger Vereine, würde Bürgern Entscheidungsfreiräume ermöglichen, die Entwicklung eines zerstörerisch wirkenden Radikalkapitalismus eindämmen. Der Vorschlag wird nicht im Parlament diskutiert. Politiker wollen Radikalkapitalismus - was nun!?

Redaktion der Zeitschrift Freitag sperrte Artikel unter der Überschrift *Sado-Maso-Spiele im Hartz4Ghetto / Nur Hunde werden mit Leckerlis* erzogen ohne Redaktionsgespräch, es verstoße gegen Nettiquette gegen Unnettiquette von Hartz4Befürwortern zu reden. Sperrungen werden im Freitag nicht diskutiert, Zugang für vier Wochen gesperrt, 'wie Fernsehverbot für Kinder', obwohl es Kommentarfunktionen gibt, die Diskussionen ermöglichen, und nach jedem

Artikel betont wird, dass Journalisten und Redaktion nicht in jedem Fall einer Meinung sind. Arbeitsgespräch mit Jakob Augstein wurde verweigert. Prof. Christoph Meier-Siem berät die Redaktion des Freitag. Aber ist er für Kommandoton (Zensur) in einer Informationsgemeinschaft?

Daniel Cohn-Bendt: „Die Gewerkschaften sagten, auf einer allgemeinen Lohnskala dürften die Unterschiede von niedrigstem und höchstem Gehalt nicht größer als 1:5 sein. Und die Arbeitgeber meinten damals 1:8. Wir haben heute Unterschiede von 1 zu einigen tausend. Wir leben in einer gefühlt total ungerechten Gesellschaft.“ Ist die Gesellschaft logisch betrachtet gerecht? Hartz4Gesetze ermöglichten eine Art Sklavenmarkt. Herren wie Christoph Schmidt, Peter Bofinger, Michael Hüther nennen sich Wirtschaftsweise und reden in Medien dafür, ihn zu erhalten, er senke Arbeitslosenzahlen, sagen sie. Gerhard Schröder, der seiner Familie mit Hilfe von Repressionen gegen Sozialhilfebedürftige in Haudegenmanier entkam, gilt ihnen als Held.

Detlef Scheele warnte als Vorsitzender des Vorstandes der Bundesagentur davor, Hartz4-Gesetze schlecht zu reden, er nannte Angestellte in Jobcentern Kümmerer und weckte Erinnerungen an einen Propagandafilm: "Der Führer schenkt den Juden eine Stadt", Theresienstadt. Jüdische Zuwanderer müssen wie andere auch im Hartz4Ghetto Wertgegenstände angeben, sie verlieren Recht auf Privatsphäre, dürfen Wohnort nicht ohne Erlaubnis verlassen, gemeinnützige Arbeit im Bereich Kultur, Soziales, Umwelt wird nicht als Arbeit anerkannt. Kein Ausweg aus radikal-kapitalistischen Verwertungsstrategien in soziale Marktwirtschaft -

Es herrscht marktkonforme Demokratie, statt demokratiekonformer Markt. Konkurrenzkampf statt Kooperation. Vorgesetzte haben Weisungsrechte, wenn Bürger in Führungspositionen Fehler begehen, werden Bürger im Angestelltenverhältnis bestraft, obwohl sie keine Mitspracherechte hatten. Beyer schluckte Monsanto, Jobs der Mitarbeiter wurden riskiert.

Hartz4 ist wie ein Offener Strafvollzug ohne Gerichtsverhandlung organisiert. Wer ins Hartz4Ghetto gezwungen wird, verliert Qualifikation, Recht auf Privatsphäre, Ortswahl, er verliert Menschenrecht auf Mitsprache und Mitbestimmung über Arbeitsziele und Arbeitsbedingungen. Wer fachkompetente Arbeitsberatung einfordert, wird mit Sanktionierung bedroht, "Falls Sie nicht resignieren, werden Sie sich am Ende eine Kugel in den Kopf schießen!!" Dienstaufsichtsbeschwerden gehen ins Leere.

Georg Cremer (ehemals Caritas) forderte im Tagesspiegel Sozialdemokraten auf, stolz auf ein Gesetz zu sein, dass anti-sozial-demokratisch in die Gesellschaft wirkt, Menschen zwingt, für geringe Arbeitslöhne u.a. für die Caritas zu arbeiten, die ihm hohe Bezüge ermöglichte. Karl Brenke arbeitet im DIW, Institut für Wirtschaftsförderung, er wird von Steuermitteln finanziert, weil seine Arbeit gemeinnützig sei, er will nicht, dass Menschen, die wie er selbst bestimmt, aber anerkannt gemeinnützig im Bereich Politikberatung, Kultureller Bildung, Soziales, Naturschutz arbeiten, Anrecht auf eine finanzielle Grundabsicherung als Gegenleistung der Gesellschaft erhalten, so

dass sie Arbeitsinhalte mitbestimmen, Radikalkapitalismus in Frage stellen könnten, "Man könnte allerdings auf die Idee kommen, dass die Leistungsempfänger dann von der Aufnahme einer bezahlten Beschäftigung befreit sind, wenn sie eine vermeintlich gemeinnützige Tätigkeit ausüben... wenn beispielsweise auf diesem Weg schlechte Lyrik finanziert würde. Aus der Sicht des schlechten Lyriker mag sein Werk gemeinnützig sein, aus der Sicht des Publikums ist es das dagegen nicht." Diffamierung. Künstlerhass pur. Lyrik zu schreiben gilt nicht als gemeinnützige Arbeit. Van Gogh schoss sich in den Bauch, keinen Hunger mehr fühlen zu müssen. Mathilde Richter / Pressesprecherin, Jeannette Dubrall / Abteilungsleiterin Finanzen im DIW widersprachen Karl Brenkes Polemik trotz Nachfrage nicht. 'Weibliche Hormone erzeugen nicht automatisch sozial denkende Menschen.'

"Wieso leben Bürger infolge von Politikentscheidungen in einer Gesellschaft, in der Bürgern Mitspracherechte über Arbeitsziele und Arbeitsbedingungen mit Hilfe von Hartz4Gesetzen verweigert werden? Wieso leben Bürger infolge von Politikentscheidungen in einer Gesellschaft, in der gemeinnützig orientierte Arbeit nicht als Arbeit respektiert und finanziell mit einem Bürgergeld in Höhe des Steuerfreibetrages (inklusive Mindestrente) honoriert wird? Wieso leben Bürger infolge von Politikentscheidungen in einer Gesellschaft, in der Recht auf Eigentum höher gewertet wird als Recht auf Wohnraum (trotz gesetzlich verankertem Recht auf Unversehrtheit der Wohnung)? - weil wir in einer Demokratie leben!?" Fragen an den Bundestagsabgeordneten Martin Patzelt, der betont hatte, dass er bereit ist, zwei Menschen, die auf der Flucht vor Notsituationen sind, bei sich aufzunehmen. Er antwortete: Es ist alles so, weil Politiker wie er wollen, dass es so ist.

Bürger wählten Sozialdemokraten und erhielten Hartz4Gesetze.

In Medien finden sich keine Belege, dass Hartz4Gesetze von denen gelobt wurden, die in der Rolle von Hilfsbedürftigen gezwungen, mit ihnen konfrontiert wurden - ? Politiker dürfen Gewissensentscheidungen treffen, Journalisten auch. Jeder lebt auf der Basis seiner Erfahrung. Diskussionen über Hartz4Gesetze werden in Medien von denen dominiert, die keine Neugier auf "Blicke von unten" haben. Im Freitag wurden sozial-kritische Texte durch einen Anonymus, der laut Impressum möglicherweise Jan Jasper Kosok heißt, gelöscht, statt mit Hilfe von Kommentaren diskutiert, wer das unmoralisch findet, verletzt Netiquette. Wer regiert? Nun gibt es eine Stimme weniger im Freitag. Es fällt fast niemandem auf.

Zum Lachen sammeln wir die Kraft. Gibt es Lügenpresse? Propaganda mit Verbot von Gegenpropaganda gilt als Zeichen von Zensur, Selbstzensur. Geld regiert. Presseorgane könnten Finanzierungen öffentlich machen, Verschwörungstheorien zu entkräften.

Usula Weidenfeld behauptet, dass die Leistungsgesellschaft zunehmend durch einen der Ständestaat ersetzt wird, aber sie gönnt Menschen kein Grundeinkommen als Verhandlungsbasis.

Immigration in Emigration. Märchen erzählen über Ansichten, Sehnsüchte, Lebensgewohnheiten, Traditionen von Bevölkerungsgruppen. Deutsche Märchen sind geprägt vom Schwarz-Weiß-Denken, wer den Guten zugezählt wird, wird belohnt, wer den Bösen zugeordnet wird, brutal vernichtet, sie behaupten Happy ends. Orientalisch-arabische Geschichten erzählen von Schicksalsergebenheit, Freigiebigkeit, Stolz und Lust am Fabulieren. Geld wurde von Gott erfunden, damit man Gutes tun kann. Die Reichen schenken den Armen. Geld muss nicht erarbeitet werden. Wer reich wurde, erhielt gewöhnlich Geschenke. Betrug, Diebstahl und Korruption, sogar Mord, werden nicht gezeißelt. Wer ermordet wird, muss zuvor eine Straftat begangen haben, so dass Gott seinen Tod will. Wer sich beklauen und betrügen lässt, ist dumm. Man darf nicht zulassen, dass Unschuldige in Verdacht kommen. Es gibt keinen Hass auf fromme Israeliten. Über Frauen wird selten respektvoll gesprochen. Eine Ehefrau gilt als Ackerfeld. Männer, die eine Frau begehren, die sich ihnen verweigert, wollen die Geliebte töten. Aber es kommt vor, dass sich ein König in ein Mädchen wegen seiner Klugheit verliebt und es heiratet. Träume haben Bedeutung. Gott kann alle Probleme lösen. Christen werden durch Wunder, nicht durch Krieg, zum Islam bekehrt. Wer Geschichten ausdenken und gut erzählen kann, erhält Gold, Geld, Macht und wird für Straftaten gewöhnlich nicht bestraft. Es gibt Wunder, wer aber an vorgegaukelte Wunder glaubt und dabei zu Schaden kommt, ist selbst schuld.

Deutsche nennen Geschichten, die ausgedacht werden, um Ausgrenzung und Strafen zu entgehen, Lügen, andere nennen es Leben. Fantasien ermöglichen Heimatgefühl. Politiker dürfen im Wahlkampf lügen, entschied ein deutsches Gericht. Humor ist, wenn man trotzdem lacht.

Problem von Immigranten ist, dass sie verletzt reagieren, sobald sie nach ihrer Herkunft gefragt werden, aber auf Herkunft als Grund von Verletzungsgefühlen verweisen. Ein Komödiant erklärte Geruch von warmer Schweinewurst in S-Bahnen zum Aggressionsakt gegen den Islam, weil Schweineteile über Atemluft in Muslime dringen, er empfiehlt, dass mit Gewalt bedrohte Homosexuelle statt Polizisten Frauen vor sexuellen Übergriffen von Marokkanern am Kölner Hauptbahnhof beschützen und beschwert sich, dass er und seine Freunde am Martinstag fürs extra einstudiertes Singen statt Süßigkeiten Mandarinen erhielten, Kommentar des Vaters: Da hätten wir ja gleich in Marokko bleiben können. Warum blieben sie nicht in Marokko? Die WortArt Show von **ABDIL KARIM STAATSFREUND NR.1** gibt keine Antwort. Jeder lebt auf der Basis seiner Erfahrung. Abdil Karim verschweigt Gründe für die Ablehnung des Islams: Intoleranz gegenüber Andersdenkenden, Nichtanerkennung der Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau. Er erzählt über seinen Vater, nicht die Mutter. Auch die Ideologie Katholizismus wird problematisiert.

Abdil Karim behauptet, dass Komiker Angst vor Reaktionen von Russen und Afghanen haben, wenn sie Witze über sie reißen, er fürchtet sich vor Islamisten? Sie werden in seiner Show nicht erwähnt. Verfassungsschutz berichtet von hunderten mit Hilfe von Koran.Zitaten radikalisierten Kindern, die zwischen uns leben. Da und dort explodieren Bomben. Wer diskutieren will,

wird rassistisch genannt?

Krieg zwingt in Krieg. Im Wort Antirassismus Rassismus. Antirassismus entindividualisiert und wirkt infolge rassistisch in Gesellschaft, verstärkt Rassismus. Wer produziert das mit Hilfe der Medien? Wozu? "Teile und herrsche!" Lachen bleibt im Hals stecken.

Jeder Bürger, der Werbung für einen Konkurrenten seines Chefs macht, lebt existentiell gefährdeter als Mesut Özil. Wer diskutiert das? Ein Techniker baute in Jena in ehrenamtlicher Arbeit den Offenen Hörfunkkanal auf, als er eine Mitgliederversammlung einberufen wollte, um über Probleme der Vorstandsarbeit zu sprechen, wurde er ausgesperrt, fristgerecht entlassen, obwohl er als „wichtigster Mitarbeiter“ galt. Kommentar von Vorstandsmitgliedern: „Wir sind Gewerkschafter, wir wissen, dass wir in Kleinbetrieben keine Begründung für eine Entlassung sagen müssen“...

Kritiker an Mesut Özils Wahlkampfhilfe für Erdogan wurden rassistisch diskriminiert. Medientheater schien inszeniert, Protest von Bürgern gegen den Staatsbesuch Erdogans im Keim zu ersticken. "Assimilation ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit", sagte Erdogan, er fordert Assimilation von Kurden und Individualismus. Wenn ein Präsident eines anderen Landes in einem anderen Staat zu "seinen Landsleuten" spricht, weist er daraufhin, dass er Grenzsetzungen nicht anerkennen will. Politik scheint Sado-Maso-Spiel. "Du Opfer", gilt im orientalischen Kulturkreis als Schimpfwort. Die Kanzlerin nennt es "marktkonforme Demokratie."

Hartz4Gesetze wirken wie Rassengesetze in die Gesellschaft, verweigern Bürgern Mitbestimmungsrechte über Arbeitsziele und Arbeitsbedingungen. Die Kanzlerin sagte: "Herzlich willkommen" und forderte Flüchtende auf, sich ins Flugzeug zu setzen, ungefährdet in Deutschland einreisen zu können. Das klingt nach Menschlichkeit, es geschah im Diktat der Wirtschaft, in der Hoffnung, dass die geldreicheren, gut ausgebildeten Flüchtlinge Deutschland zuerst erreichen, kurz später gesagt werden könnte: Unser Flüchtlingskontingent ist voll. Es wirkt zutiefst unmoralisch, Facharbeiter ins Land zu holen, statt sie auszubilden und in Entwicklungsländer zu schicken.

Wer mit Immigrationskindern arbeitet, erlebt, wie neugierig, lern- und leistungswillig sie sind. Sechsjährige Kinder sangen "Hoch auf dem gelben Wagen", als sie einen Raum im Haus Jona verließen, sie können ihren Namen und ihr Alter schreiben, sie schrieben "Liebe Mama, Papa" auf eine Briefkarte. Ein Junge wollte sich fürs Theaterspiel nicht anmalen, "Das tun nur Mädchen!" - "Jeder Präsident ist geschminkt!" - "Was?!" - "Ja! Fürs Fernsehen werden alle geschminkt", er bemalte sich mit Schwarzlichtfarben. Ein Mädchen aus Serbien sagte: "Ich weiß noch nicht, ob ich ein Mädchen oder Junge bin", Jungen aus Afghanistan und der Türkei hörten ihr widerspruchslos zu. "Wer will Klavier spielen?" Alle meldeten sich. Sie spielten zwei-, vier-, sechshändig Klavier, einige der Passagen klangen konzert- und radiotauglich. Jeder trommelte ein Solo. "Trommeln ist aber kein Lärm. Wer ist der Leader?" Alle meldeten sich. Jeder spielte ein Solo. "Wer ist der Leader?" Alle zeigten auf einen siebenjährigen Jungen. Fähigkeiten der Kinder zur

Selbsteinschätzung und leistungsorientierter Zusammenarbeit müssten weltweit gefördert werden, der Berliner Senat verweigert seit 2011 Kultureller Bildungsarbeit mit Kindern aus bildungsfernen, Immigrations- und Flüchtlingsfamilien, die in sozialen Brennpunkten Berlins leben müssen, Training von Artikulations- und Kommunikations-Fähigkeiten eine Festbetragsfinanzierung, die allen Beteiligten ein Minimum an sozialer und Planungssicherheit ermöglichen könnte. Ziel Kultureller Bildungsarbeit könnte sein, Fähigkeiten zu entwickeln, in Ursprungsländer zurückzukehren, um dort als Entwicklungshelfer zu arbeiten, "Wer das leistet, ist Held." Deutsche Märchen behaupten Happy ends. Prinzip Hoffnung. Lachen wirkt ansteckend. Lachen stimmt fröhlich. Zum Lachen sammeln wir Kraft.

* Wahrnehmungsstörungen. Enrico Ippolito, Fatma Aydemir schrieben Hasstexte - **Eure Heimat ist Unser Albtraum** / Ullstein gegen Ausgrenzung von Immigranten, ohne wahrzunehmen, dass Immigration in Deutschland benutzt wurde, Ausbeutungssysteme zu verstärken, in denen Einheimische in Opferrollen gezwungen wurden und nicht wissen, wohin sie auswandern könnten? Enrico Ippolito wurde Leiter des Kulturressorts des Spiegels, Fatma Aydemirs Texte wurden im Hanser-Verlag gedruckt, sie erhielt ein Stipendium in der Villa Aurora in Los Angeles, weil sie und ihre Familien diskriminiert werden? Der Vater eines Deutschen war in seinem Leben nur vierzehn Tage krank geschrieben, er ging auch mit Fieber auf Arbeit, seine Rente war trotzdem so gering, dass er im Sozialhilfestatus leben musste. Opfer des DDR-Regimes kamen beruflich aus Opferrollen nie raus. Antirassismus wurde Spielart des Rassismus. Enrico Ippolito, Fatma Aydemir sind Teile eines Propagandasystems, dass Radikalkapitalismus fördert, „Teile und herrsche!“

* Betrugssystem **DHL DPD. Bundesnetzagentur** will informiert werden verbraucherservice-post@bnetza.de. Eine Frau klingelte und stand verzweifelt, sie wusste nicht, wo ihr Paket sein könnte, sie hat keinen Internetzugang. Die Deutsche Post arbeitet im Staatsauftrag, sie ist gesetzlich verpflichtet, Post- und Paketstellungen zu realisieren. DHL ist ein Dienstleistungs-unternehmen, dessen Webseite Kunden immer wieder mit Falschaussagen konfrontiert, laut Bundesnetzagentur vorrangig in Berlin, Hamburg, obwohl Zustellungsprozesse in Großstädten am effektivsten organisiert werden könnten. Beschwerden verändern nichts. Mitarbeiter des Servicezentrale wissen, dass sie durch Roboter ersetzt werden könnten. Sie sind kein Teil des Postunternehmens, verfügen über keine Rufnummern der Zusteller, Probleme abklären zu können.

Nutzung der Rubrik Wunschtermin verändert nichts. Zusteller behauptet, keine Wunschtermine auf seinem Display wahr-genommen zu haben. Wer es eilig habe, könne Paketsendungen in der Hauptfiliale abholen, sagt er. Hauptproblem scheinen Subunternehmen, die der Weisungskette entzogen sind, Zustellungsversuche behaupten, nicht realisieren. Auch nicht für Alte, Kranke, Behinderte. Auch nicht für Sperriges, was ohne Auto nicht durch Straßen transportierbar ist. Mitarbeiter von Paketstationen bestätigten, dass DHL-Autos Pakete massenweise abliefern, obwohl in fast jedem Haus ein Mieter anwesend ist, der im Abwesenheitsfall Sendungen für Nachbarn annehmen würde.

Die Bundesnetzagentur will von Bürgern informiert werden, aber sie sei de facto machtlos, so lange es Gegenden gibt, in denen Paketzustellung funktioniert, sagte ein Pressesprecher, sie verweist Bürger an Bundestag und Bundestagsabgeordnete. Könnte es helfen, dass Paketzusender wie Bahn und Flugunternehmen gesetzlich verankert Strafe zahlen - müssen, wenn sie vereinbarte Dienstleistungen nicht realisieren? Ein Mann erzählte, er und Nachbarn hätten einen DHL-Auto ausgebremst, Polizei gerufen, um den pöbelnden Fahrer zu zwingen, Pakete, die im Auto lagen, an sie auszuliefern. Außerhalb von Berlin. Wann beginnt Selbstjustiz gegen Betrüger? Der Staat hatte Staatliche Unternehmen in Bereichen privatisiert, für deren Absicherung er verantwortlich ist, er behielt 51 % der Aktien. Betrügt de facto der Staat? Er hatte Staatseigentum an Spekulanten verkauft! Grundgesetz fordert Widerstand ein. Wer hat Mitspracherecht?

Dr. Hans-Christian Mennenga behauptet als Leiter der Pressestelle Nord - Deutsche Post DHL Group, 80 % der Kunden wären laut Umfrage der Bundesnetzagentur zufrieden. Wer wurde befragt? Die Webseiten mit Zustellungsdaten verfügen über keine Beurteilungsrubrik, keinen Link, der unaufwendig eine 'erneute' Zustellung auslöst. Selbstdarstellung der Deutschen Post: "Natürlich können wir als flächendeckender Postdienstleister Unregelmäßigkeiten nicht gänzlich ausschließen. So gibt es immer wieder Fälle, in denen es aus unterschiedlichen Gründen zu betrieblichen Problemen kommen kann (z.B. kurzfristige Erkrankungen, Witterungseinbrüche o.ä.). Wir nehmen jede einzelne Beschwerde ernst und sind immer bereit, den Nur . konkreten Fällen nachzugehen. Dafür bieten wir unseren Kunden zahlreiche Kontaktmöglichkeiten über unterschiedliche Kanäle, wie z.B. den klassischen Telefonanruf auf der zentralen Kunden-Hotline 0228/4333112, das Kontaktformular auf unserer Website oder unsere Social-Media-Angebote.

Die Bundesnetzagentur hat übrigens im März 2018 die Ergebnisse einer von ihr durchgeführten Verbraucherumfrage veröffentlicht. Diese zeigen, dass mehr als 80 Prozent der Befragten mit der derzeitigen Verfügbarkeit und Qualität von Postdienstleistungen in Deutschland zufrieden sind. Wir stellen in ganz Deutschland seit Jahrzehnten zuverlässig an sechs Tagen pro Woche Briefe und Pakete zu. Der oft jahrelangen Erfahrung unserer Mitarbeiter ist es zu verdanken, dass sie sich bestens mit den Gegebenheiten in ihrer Region auskennen.

In Berlin ist die Fluktuation ausgeprägt, die Menschen ziehen gerne um. Grundsätzlich ist deshalb zu empfehlen, dass bei Umzügen das alte Klingelschild entfernt und das neue vollständig mit Vor- und Zuname ausgefüllt angebracht wird. Das ist eine hilfreiche Unterstützung für unsere Brief- als auch Paketzusteller. Darüber hinaus gibt es in Berlin viele Single-Haushalte, deren Bewohner tagsüber meist nicht zu Hause anzutreffen sind, die zugleich aber überdurchschnittlich viel im Internet bestellen. Auf diese Situation gehen wir mit den oben beschriebenen Service-Angeboten ein, so dass unsere Kunden dennoch ihre Sendungen in nächster Nähe entgegennehmen, aber auch abgeben können." Fehlende Zustellung von Privatsendungen wirkt auf Bürger wie Mobbing, fehlende Zustellung von

Ersatzteilen wirkt wie ein Arbeitsboykott. Auch ein Pressesprecher scheint im DHL-System nicht realisieren zu können, dass Zustellungen erfolgen. Amazon (Direktversand) funktioniert. DHL und GLS liefern Paketsendungen in Berlin gewöhnlich in Filialen, die von Bürgern nur mit Verkehrsmitteln erreichbar sind. Falls sie hinfinden, stehen sie in Schlangen. Ein Insider behauptete 90 % der sperrigen und schweren Pakete würden aus der Klosterstraße / Spandau nicht abgeholt, an Absender zurück geschickt. In einem anderen Fall stand der Bürger nach stressiger Fahrt vor der Tür und starrte auf ein Schild: Wegen Urlaub heute geschlossen. Ein Mitarbeiter der Geschäftsführung GLS erklärte am Telefon, dass sie infolge von Konkurrenzkampf Leistungen -nicht kostendeckend- anbieten müssen, aber nicht leisten - können und infolge Kunden mit Falschaussagen, ein Zustellungsversuch sei erfolgt, konfrontieren. Aber das ist ein Problem, das von Unternehmen und Bundesnetzagentur mit Bundestagspolitikern diskutiert werden muss.

<https://www.dhl.de/de/privatkunden/pakete-empfangen/pakete-zuhause-empfangen/wunschort.html>. Prinzip Hoffnung. "Einen kurzen Moment noch", sagt eine Servicestimmung, der Kunde, der eine Zustellung nach Hause veranlassen will, wird mit Post-Werbung berieselt, und hört zwischendurch: "Bitte haben Sie einen Augenblick Geduld", "Wir verbinden sie schnellstmöglich", "In wenigen Augenblicken sind wir für Sie da", bis er nach 30 Minuten resigniert. DHL-Hotlines sind nicht rundumdieuhr besetzt, aber das wird nicht angesagt. "Ich hasse DHL", sagte einer, der Pakete versenden muss. Laut Allgemeinen Geschäftsbedingungen ist DHL erlaubt, Zulieferungen zu verschleppen, gar keine Zustellversuche zu realisieren - ist das Deutsche Realität? Der Briefträger arbeitet seit zwanzig Jahren freundlich und korrekt. Er ist ein Held der Arbeit.

Als DHL selbst eine Sendung verschickte, dauerte es von Montag bis Donnerstag, bis sie beim Empfänger ankam, aber - der Zustellversuch wurde ankündigungsgemäß realisiert.

"GOGREEN - Das Umweltprogramm von Deutsche Post DHL Group. Bitte denken Sie über Ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt nach, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken!"